

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Dringens monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—, Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261.
Verlagszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Anserte werden die Gekosteten Zeitzeile mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinskongresse 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 235.

Dresden, Sonnabend den 10. Oktober 1914.

25. Jahrg.

Die Eroberung von Antwerpen.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Oktober. Heute vormittag sind mehrere Forts der inneren Festungslinie von Antwerpen gefallen. Die Stadt befindet sich seit heute nachmittag in deutschem Besitz. Der Kommandant und die Besatzung haben den Festungsbereich verlassen. Nur einzelne Forts sind noch vom Feinde besetzt. Der Besitz von Antwerpen wird dadurch nicht beeinträchtigt. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 10. Oktober, 5 Uhr vormittags. (W. L. B.) Die ganze Festung Antwerpen, einschließlich sämtlicher Forts, ist in unserem Besitze.

Von den großen Entscheidungen, zu denen die Kriegsergebnisse in Ost und West drängen, hat sich die eine Entscheidung eher noch als erwartet werden konnte, vollzogen. Mit dramatischer Schnelligkeit spielten sich in den letzten Tagen die Belagerungskämpfe um Antwerpen ab und seit Freitag nachmittag befindet sich Antwerpen, die letzte Zuflucht der Belgier, die große Hafenstadt und eine der bedeutendsten Festungen Europas, in deutschem Besitz.

Der Verlauf der Kriegsergebnisse während der letzten Wochen hatte alle Gemüter außerordentlich gespannt. Die Eroberung Antwerpens wirkte als eine befreiende Tat. Die Sieghaftigkeit der deutschen Waffen ist von neuem erprobt und es darf erwartet werden, daß die Einnahme von Antwerpen weitere günstige Folgewirkungen für uns erbringen wird.

Die mächtigen Befestigungswerke von Antwerpen haben trotz tapferer Verteidigung durch die belgischen Soldaten verhältnismäßig nicht lange Widerstand zu leisten vermocht. Die schweren deutschen und österreichischen Geschütze sind aller Befestigungsanlagen, auch der modernsten, bald Herr geworden. Allerdings, die deutsche Heeresleitung mußte starke Anstrengungen, um die Belagerung durchzuführen. Schwere Opfer an köstlichen Menschenleben haben die erbitterten Kämpfe an beiden Seiten der Kämpfenden erfordert. Blühende Landschaften liegen verwüstet da. Jurchbar ist der Krieg über Belgiens Fluren hingeraht. Wieviel Mühe und Arbeit wird es erfordern, um all das zerstörte wieder aufzubauen und die zahllosen Wunden zu heilen, aus denen Sieger und Besiegte bluten.

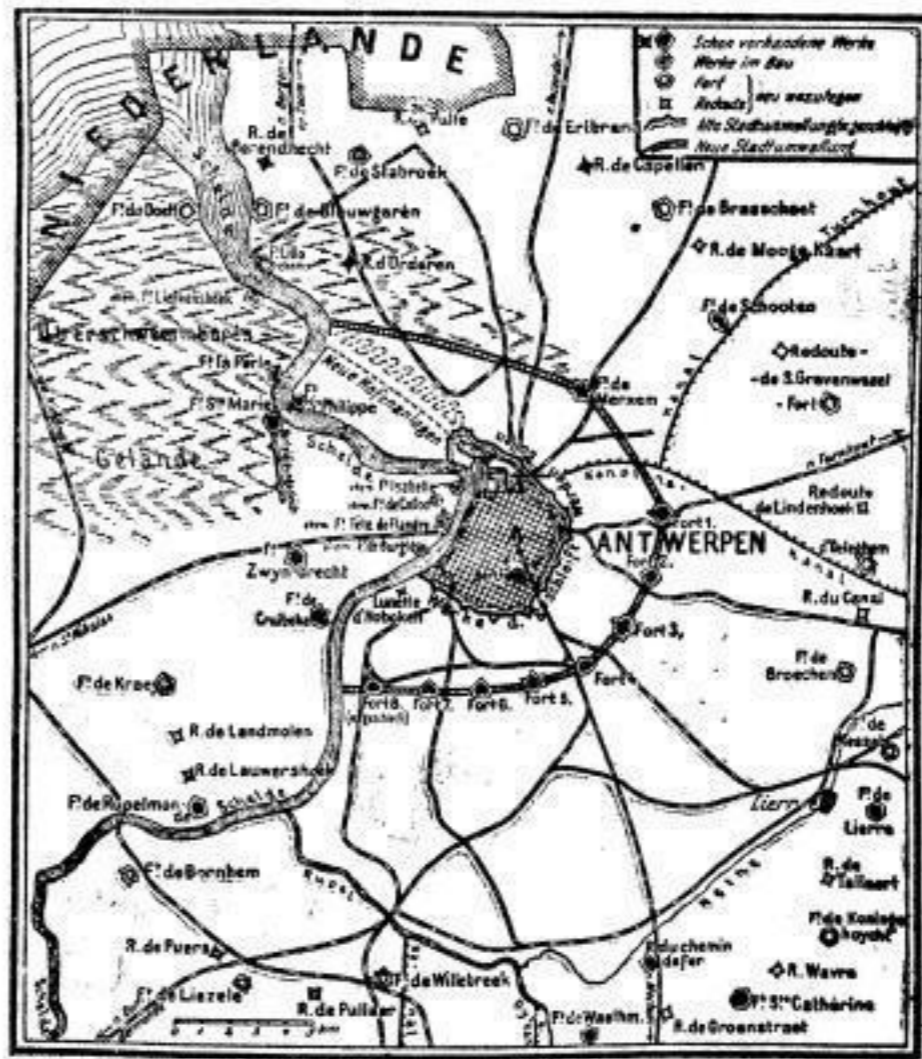
Der Fall von Antwerpen ist viel mehr noch als eine Niederlage der Belgier eine sehr schwere Niederlage Englands — und darob herrscht in Deutschland besondere Beunruhigung. Die Engländer haben die Belgier zum äußersten Widerstand aufgepeitscht. Nicht um Belgiens willen, sondern um englischer Interessen willen. Der Gedanke, daß Antwerpen in deutsche Hand gerät, war für England unerträglich. Von Antwerpen aus sieht England seine ganze Seemachtstellung im Vermeintlichen auf's äußerste bedroht. England hat noch in den letzten Tagen Truppen nach Antwerpen geschickt, um die Festung zu entsetzen oder um wenigstens Zeit zu gewinnen bis zu einer für die Verbündeten günstigeren Situation auf dem nordfranzösischen Kriegsschauplatz.

Wie blind der Hoch Englands wütet, zeigt die Meldung, daß auf Verleihen der englischen Regierung noch in letzter Stunde vor der Kapitulation 32 große deutsche Handelsdampfer sowie 20 Rheinschiffe im Hafen von Antwerpen in die Luft gesprengt wurden. Nach Meldung der Rheinisch-Westfälischen Zeitung hat England an Holland die Forderung gestellt, daß es auf diesen Dampfern den Abtransport von Flüchtlingen und Verwundeten durch das holländische Gebiet gestatten sollte. Holland wies müßig und getreu der Neutralitätspflicht die englische Zumutung zurück. Es war auch außer Zweifel, daß England die Schiffe zum Transport der besetzten belgischen und englischen Truppen verwenden wollte, die auf einem anderen Kriegsschauplatz weitere Verwendung finden sollten. England schute sich dann nicht, sich an deutschem Privateigentum schamlos zu vergreifen. Wie zweifelhaft nicht, daß es gelingen wird, England zur reichlichen Zurückerstattung der barbarisch verurteilten deutschen Werte zu nötigen. Vorläufig müssen wir uns an Belgien halten.

Von großem Interesse ist es, ob es den Trümmern der belgischen und englischen Besatzungstruppen gelingen wird, auf dem Landwege zu entkommen, sich der Gefangen-

nahme zu entziehen und vielleicht Anschluss an die Truppenverbände in Nordfrankreich zu finden. Von deutscher Seite ist die Verfolgung der geflohenen Antwerpener Besatzung eingeleitet. Bei Dendermonde wurde eine Notbrücke über die Schelde geschlagen und die deutschen Truppen marschieren auf St. Nikolaas (zwischen Antwerpen und Gent), um den auf Ostende flüchtenden den Weg abzuschneiden. Aus London wird auch bereits von Kämpfen zwischen deutschen und belgischen Truppen bei Cudenard (östlich Brüssel) berichtet. Die Aufreibung der letzten belgischen Kräfte scheint also in vollem Gange zu sein. Ein belgisches Bataillon, so wird aus Rotterdam gemeldet, hat bei Butt die holländische Grenze überschritten, wurde dort entwaffnet und als Kriegsgefangener behandelt.

Durch die Einnahme von Antwerpen erwächst der deutschen Heeresleitung der bedeutsame Vorteil, ein starkes Truppenkontingent für die bevorstehenden Entscheidungskämpfe in Nordfrankreich frei zu bekommen. Diese erfreuliche Verstärkung wird auch nach der Meinung ausländischer Militär-berichterstattung vermutlich den Ausschlag zugunsten der deutschen Waffen geben. So besteht die Hoffnung, daß an den großen Erfolg von Antwerpen sich bald weitere noch größere Erfolge auf französischem Boden anreihen werden.



Die Flucht der Besatzungstruppen.

Aus Holland wird gemeldet: Die Deutschen haben bei Dendermonde eine Notbrücke über die Schelde geschlagen und sind darüber gezogen. Die deutschen Truppen marschieren jetzt auf die Richtung St. Nikolaas. Hierdurch soll der Besatzung Antwerpens der Weg nach Ostende abgeschnitten werden. Daraufhin haben die Belgier mehrere Brücken gesprengt, um den deutschen Anmarsch auf St. Nikolaas zu verhindern. König Albert ist von Ostende nach der Heermeere abgereist.

Der letzte Widerstand. — Die Panik der Bevölkerung. — Die Engländer als Anstifter.

Der Korrespondent der Berliner Tage in Antwerpen gibt eine Schilderung der Besetzung der Stadt. Sie begann plötzlich um Mitternacht mit großer Heftigkeit. Der Bombenregen schien immer dichter und dichter zu fallen und erreichte um 2 Uhr nachts seinen Höhepunkt. Es war sichtlich: Die Luft voll springender Bomben

und die Atmosphäre erschüttert von der verzweifelt heftigen Kanonade, die nur schwer zu schildern ist. Auf der Fahrt nach Holland sahen wir Antwerpen in Flammen stehen. Ein blutroter Schein lag über der Stadt, der die schweren Rauchwolken färbte. Darüber explodierten Granaten wie tausend Bömer, die Tod und Zerstörung auf die letzten Verteidiger des Landes hinabsandten.

In einem Berichte des Korrespondenten der Daily News in Gent über die Kämpfe an der Scheldelinie heißt es: Ich habe kurzweilig erlebt. Drei lange Tage und einen großen Teil der Nächte konzentrierte die Geschütze von einem Ufer zum anderen an dem 15 Meilen langen Kanal. Zwischen Termone und Wetteren hatten die belgischen Truppen große Anstrengungen auszuhalten. In tiefer Laufgräben liegend, waren sie oft Hundstunde lang dem Schrapnellfeuer ausgesetzt. Die Ambulanzen hatten täglich viel Arbeit. Besonders groß ist die Zahl der gefallenen Offiziere. Die Wunden der Soldaten wurden bis zum äußersten angepannt. Weiter süßlich kam ich in die Nähe des heftigsten Artilleriequells. Dort glühte es dem Feinde, kurz nach Tagesgrauen eine Panzerbrücke zu schlagen und einige Bataillone Infanterie herüberzubringen. Als die belgischen Feldgeschütze Aufstellung genommen hatten, schossen sie die Brücke sofort kurz und klein. Das Geschützfeuer war so heftig, daß bis über

die Belagerung von Antwerpen... Die Belgier setzen das Feuer fort, bis am Nachmittage die deutschen Geschütze plötzlich zu antworten begannen...

Schau der Truppen.

Brüssel, 10. Oktober. (W. I. V.) Das bereits am 8. September für den Fall der Besetzung von Antwerpen ergangene...

Die Kämpfe der letzten Tage werden in holländischen Blättern wie folgt geschildert:

Die deutsche Angriffsarmee dehnte sich in den letzten fünf Tagen von Diers südlich bis Puers westlich aus. Die belgischen Truppen verteidigten zunächst allein St. Catherine, Baelhem und den Uebergang über die Nethe bei Moppel.

Aus Rotterdam wird vom 9. Oktober berichtet:

Nachdem gestern Abend vom Antwerpener Militärgouverneur die Parole ausgegeben worden war, über das Leben retten wollte, folle flüchten, und zwar nach Norden oder Nordosten, kamen die Flüchtlinge wie die Schwärme über die Niederlande.

Der Korrespondent des Neuen Rotterdamschen Courant, der am Donnerstag Abend aus Antwerpen gekommen ist, meldet, der Brand des Südbahnhofes habe sich auf die umliegenden Häuser ausgebreitet.

Die Berichte der holländischen Blätter betonen, daß vor allem die Engländer den Widerstand Antwerpens organisierten.

massen frei werden, was für die Verbündeten verhängnisvoll werden könnte.

Der Einfall im Nordosten. - Fortschritte um Brzembzl.

Ueber den russischen Einmarsch bei Ost liegen heute keine Meldungen vor. Der militärische Mitarbeiter des Berl. Volksanz. schreibt über die neue Situation im Nordosten:

Eine kleine Kolonne kann natürlich in Ostpreußen zu jeder Zeit auftreten, da die Abstände zwischen den von unserer Armee besetzten Stützpunkten in dem stark durchschnittenen Gelände beträchtlich sind und die große Ausdehnung der Grenze eine geschlossene Beobachtungslinie unmöglich macht.

Für die Volkszeitung

zu agitieren, muß sich auch in diesen Kriegsjahren jeder Freund unseres Blattes zur Aufgabe machen. Die Einberufung eines sehr großen Teiles aller organisierten Arbeiter und Parteigenossen zum Waffendienst hat große Lücken in die Reihen unserer Leser gerissen.

rege Werbetätigkeit.

Gandelt es sich dagegen um eine gemischte Kolonne von einiger Stärke, so muß unsere Stellung bei Ostrowo, Grajewo und Szeczyn wenigstens in einem Falle eine Veränderung erfahren haben. . . . Neun Kilometer südlich Johannisburg biegt von hier eine nach Nordosten streichende Straße ab, die auf Ost führt.

Im Süden gehen die Operationen der Verbündeten auf 250 Kilometer langer nord-südlicher Linie günstig vorwärts. Die Russen ziehen sich hinter die Weichsel zurück und sind bis jetzt einem entscheidenden Kampfe ausgewichen.

Unsere Vorrückung zwang die Russen, in ihren erheblichen Anstrengungen gegen Brzembzl, die in der Nacht auf den 8. Oktober ihren Höhepunkt erreichten und den Stürmenden ungeheure Opfer kosteten, nachzugeben.

Nach einer Meldung der Südflawischen Korrespondenz scheiterten die Versuche der Serben, die im Innern Serbiens von den Oesterreichern besetzten strategisch sehr günstigen Punkte wiederzugewinnen, trotz unerschütterlicher Tapferkeit.

Die Kämpfe bei Suwalki.

Der Nordb. Allg. Ztg. zufolge gibt der Vertreter des Neuen Rotterdamschen Courant, der auf Einladung des Großen Generalstabs an einer Besichtigung der ostpreussischen Schlachtfelder teilnahm, seinem Blatte folgenden Bericht:

Nach fünfjähriger Autofahrt durch das unter russischem General oft schwer geschüttelte Ostpreußen in Königsberg angelangt. Im südlichen Ostpreußen ist die Bevölkerung wieder beunruhigt und beunruhigt, sofern Wohnungen noch bestehen. Städte von Bedeutung, wie Ortelsburg sind zu 70 Prozent niedergebrannt.

Ueber die Vorbereitung einer Riesenschlacht im Osten

wird der Kopenhagener Berlinske Tidende aus London geschrieben:

Die russischen Armeen sind jetzt aufgestellt, um das kombinierte Vordringen gegen Deutschland zu beginnen, wozu die Ankunft des Jaren im Hauptquartier das Signal geben wird. Die russische Hauptarmee steht längs dem mittleren Teil der Weichsel.

Der militärische Korrespondent der Times schätzt die gesamten deutsch-österreichischen Truppen im Osten auf 88

Ende gut, alles gut.

Erzählung aus dem Riese von Melchior Meier.

Sein guter Mut und seine Laune minderten sich nicht, als er der Wohnung des Maurers sich näherte. Er hatte ein paar Vorübergehende gegrüßt und die gewöhnlichen Formeln waren ihm so leicht und lustig vom Munde gegangen, daß ein junges Weib sagte: „Du bist aber ha'et alert, Michel!“

würdig sagte er hinzu: „Decht (das ist) wohl! — Des konna' mer!“

Bis hierher war's gut gegangen, trotz der notwendig gewordenen Änderung, und Michel konnte sich dessen bewußt sein. Aber nun war eine neue Rede nötig, und nichts wollte ihm einfallen. Es entstand eine längere Pause. Ein besessener Beobachter als Michel hätte an dem Gesicht des Mädchens wahrnehmen können, daß sie gar wohl imstande gewesen wäre, zu reden und dem Purkinen aus der Not zu helfen —

Und mit starken Schritten ging er seines Weges.

Die Gret sah ihm nach und lachte — nicht laut — dafür aber, wie man zu sagen pflegt, mit dem ganzen Gesicht. Als er hinter dem Nachbargang verschwinden war, sagte sie zu sich selber: „Jez so g'schickt hätt i mer'n doch net vorg'falle!“

Sonnab... Divisionen... alle r... hat Rusla... den Fahr... Der Nord... auf dem... hat. Jeden... 4. Oktober... 6. Oktober... gegen diese... Mann in de... Vari... nachmittags... ändert. Ku... noch immer... tin auf eine... Ruhe und 2... nur einzelne... Wörde sank... Tage in Rot... Nach... in einem do... stich, daß... macht nicht... ein solcher... durch den... aber schon d... Eugen... Million Fran... Bank in Zus... D... Es ist ein... gebildet wor... ministers... wie bekannt... Die... beschriebend... gal sel länge... und wenn e... der langen... Schiffe, die... Loren geben... machen, die... daß ihnen... England zu... den Krieg h... schützigen, l... Bundesgenos... Nach... nicht, daran... ste auch nic... 8 Millionen... Ja... Die Japan... Insel Jap... linen und i... verkehrt im... Bon... nicht, sagt... „Alle... dem Kriege... beherzigen... aber der dar... Verbündeten... Verbündeten... als entschie... deutsche Sch... Uns... Bee... Feinde all... zu erschick... überhören... fran... ihre Aufri... lischen (S... Staaten (S... und berich... ste es in d... ihren sie is... und an h... schwerer S... werden. E... jeder sein... seine Witt... durch viele... oder in... Wollen un... aber, jelt...

Divisionen mit allen zugehörigen Reservisten und die Russen auf etwa 100 Divisionen, die ununterbrochen durch neue Reserven vergrößert werden, die mit der größten Schnelligkeit zur Front geführt werden.

Alle russischen Reservisten unter den Fahnen.

Kopenhagen, 9. Oktober. Nach Pariser Meldungen hat Russland nunmehr alle Reservisten mobilisiert. Über acht Millionen russische Soldaten stehen unter den Fahnen.

Schwere Kämpfe um Arras.

Der Korrespondent der Londoner Daily News meldet aus Nordfrankreich, daß die Stadt Arras unter den gewaltigen Kämpfen auf dem französischen linken Heeresflügel starken Schaden erlitten hat.

Französischer Schlachtbericht.

Paris, 9. Oktober. Das amtliche Communiqué, das 3 Uhr nachmittags erschien, meldet: Die allgemeine Lage ist nicht verändert. Auf unserem linken Flügel operieren beide Kavallerien noch immer nördlich von Lille und Sabasse.

Italienisches Urteil über die Lage.

Nach einer Meldung der Frankf. Zeitung aus Mailand erklärt in einem dortigen Blatt ein Hauptmann beim italienischen Generalstab, daß, nachdem es den Verbündeten mit beinahe doppelter Liebermacht nicht gelungen ist, die deutsche Linie zu durchbrechen,

Kriegsführung für Longwy.

Luzemburg, 9. Oktober. Die Stadt Longwy wurde mit einer Million Franz. Kriegskontribution belegt, die für die Internationale Bank in Luzemburg vorzuzieh.

Die Söhne Lord Georges als Kriegsfreiwillige.

Kopenhagen, 9. Oktober. Aus London wird telegraphiert: Es ist ein neues freiwilliges Korps von Freiwilligen von 40.000 Mann gebildet worden.

Portugal.

Die Frankfurter Zeitung schreibt zu der Nachricht von der bevorstehenden portugiesischen Kriegserklärung u. a. folgendes: Portugal sei längere Zeit von England abhängig, wie ein Vasallenstaat und wenn es England militärisch und finanziell so wird sich die Neutralität der langen Reihe unserer Feinde zugesellen.

Nach der Wiener Reichspost denkt die kais. Regierung nicht, daran, die Neutralität Portugals auszusagen. England habe sie auch nicht darum ersucht.

Jap von den Japanern beletzt.

Wie das Bureau Reuters aus Peking berichtet, haben die Japaner die zu den deutschen Schutzgebieten gehörige Insel Jap beletzt. Die Insel gehört zur Gruppe der Karolinen und ist ein Hauptnotenpunkt des Schiffsverkehrs im Stillen Ozean.

Von Bedeutung ist der Kriegszug auf unsere Kolonien nicht, sagt doch auch die englische Morningpost.

Alle Veränderungen drängen in den Kolonien hängen von dem Kriege in Europa zu Lande und zur See ab. Die Verbündeten beherrschen das Meer und können alle deutschen Kolonien besetzen, aber der dauernde Besitz dieser Kolonien hängt von dem Sieg der Verbündeten zu Lande in Europa ab.

Deutsches Reich.

Kampf den Spionen.

Uns geht folgendes amtliche Telegramm zu:

Berlin, 9. Oktober. Schon in Friedenszeiten haben unsere Feinde alle Mittel angewandt, um unsere militärischen Geheimnisse zu erschaffen. Jetzt aber wird Deutschland von Spionen geradezu überschwemmt. Überall im Inlande arbeiten zahlreiche russische, französische und englische Agenten, Männer wie Frauen, um ihre Auftragsgeber zu unterrichten.

solange in der Öffentlichkeit (Eisenbahn, Straßenbahn, Wirtshaus), als auch im eigenen Kreise. Man sei vorsichtig in der Mitteilung von Nachrichten vom Kriegsschauplatz an Feldpostbriefen und bedenke, daß leichtfertige Mitteilung das Leben der eigenen Angehörigen gefährden kann.

Natürlich ist es nicht der Wunsch der Behörden, daß sich das Publikum wie besessen auf jeden Losläufer, der in den Verdacht der Spionage gerät, ist. Wer begründeten Verdacht gegen irgend jemand zu haben glaubt, der teile das möglichst unauffällig den zuständigen Behörden mit.

Die staatliche Hilfsaktion für Ostpreußen.

Neustrelitz, 9. Oktober. Wie die Landeszeitung für beide Medienburg erfährt, enthält die dem preussischen Landtag zugehende Regierungsvorlage auf Einleitung einer staatlichen Hilfsaktion für die durch feindliche Truppen verwüsteten ostpreussischen Landesteile eine erste Etatisforderung von rund 220 Millionen Mark.

Landesverrat.

Leipzig, 9. Oktober. Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts fand heute vormittag der Spionageprozess gegen den Handlungsreisenden, früheren Restaurateur Alois Claer, geboren am 6. April 1881 in Mühlhausen i. G., statt. Claer stand bereits am 13. November 1913 vor dem Landgericht in Leipzig wegen Spionage zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die deutschen Verwundeten in Rußland.

Rom, 9. Oktober. Der Kriegsberichterstatter des Blattes 'Nuestro' macht, wie hier berichtet wird, über die Behandlung der deutschen Verwundeten und Gefangenen in Rußland einige hoffentlich zutreffende Mitteilungen. Der Korrespondent, der natürlich von den eigentlichen Russen, nicht von Kosaken, spricht, erzählt, daß in den russischen Spitälern zwischen russischen und deutschen Verwundeten nicht der geringste Unterschied gemacht werde und daß zwischen beiden Nationen ein geradezu brüderliches Einvernehmen herrsche.

Auslieferung von Zivilgefangenen.

London, 9. Oktober. Oesterreich-Ungarn und England sind übereingekommen, folgenden Zivilgefangenen die Heimkehr zu gestatten: Frauen und Kinder, Männern, die nicht im militärisch-tätigen Alter stehen oder die dienstuntauglich sind, Kranken und Geisteskranken.

Ein englischer Sozialist im deutschen Gefängnis.

Im Organ der unabhängigen Arbeiterpartei, dem Labor Leader, finden wir in der Nummer vom 24. September einen Bericht des Genossen Annie Smith über seine Erfahrungen in einem deutschen Gefängnis. Smith ist ein früherer Schüler des Ruskin-College in Oxford und war im Berliner internationalen Gewerkschaftssekretariat tätig. Nach Ausbruch des Krieges wurde er verhaftet. Seine Erlebnisse im Gefängnis veranlassen ihn aber, gegen die Verhaftungen der deutschfeindlichen Presse über angelegliche Beweismittel gegen britische Bürger zu protestieren.

So lautet die Gefängnisbescheinigung, die für alle Insassen unentgeltlich ist. Andere Nahrung kann man sich nach Belieben verschaffen. Etwa 60 von Hundert der Personen in meiner Abteilung lebten in Einzelzellen, der Rest war in größeren Zellen in Gruppen zu drei, vier oder acht untergebracht. An zwei Tagen der Woche können die Gefangenen Besuche empfangen, und diese Beziehung mit der Außenwelt ist ein großes Ereignis.

Smith kommt dann auf den Einwurf zu sprechen, warum Engländer in Deutschland überhaupt in Haft genommen worden seien. Er antwortet, das sei eine Repressalie gewesen, nachdem Deutsche in England streng und in vielen Fällen sehr hart behandelt worden seien.

Preßstimmen.

Zu dem Fall von Antwerpen schreibt das Berliner Tageblatt: Ein Jubelruf wird durch alle deutschen Lande gehen. Eines der wichtigsten Volkwerke der Welt ist dem Feinde in kaum 12 Tagen entzogen worden. Den Sieger von Antwerpen, General v. Beseler, dürfen wir neben v. Hindenburg stellen. Auch er ist ein eiserner Charakter und ein genialer Kopf.

Telegramme.

Der italienische Kriegsminister zurückgetreten.

Rom, 8. Oktober. Seit einigen Tagen entspann sich in den Zeitungen eine Polemik über Verwaltungszwänge des Kriegsministeriums. Heute Abend hat, wie die Agenzia Stefani meldet, der Kriegsminister, General Grandi, dem Ministerpräsidenten sein Entlassungsgesuch überreicht.

Eine Taube über Paris.

Paris, 10. Oktober. Wie die Zeitungen melden, versuchte gestern vormittag eine Taube Paris zu überfliegen. Sie wurde sogleich von vier Jägern verfolgt und verschwand in östlicher Richtung. — Wie der Temps aus Reims meldet, haben die Deutschen das Bombardement von Reims wieder aufgenommen.

Kämpfe bei Roye.

Paris, 9. Oktober. (W. I. V. Nichtamtlich.) Das um 11 Uhr abends veröffentlichte amtliche Communiqué lautet: Es ist nichts Neues zu melden außer einem heftigen Kampfe bei Roye, wo wir an zwei Tagen 600 Gefangene machten.

Der Zar wieder daheim!

Petersburg, 10. Oktober. Der Zar ist von dem Besuche des aktiven Heeres nach Jaroslavl zurückgekehrt. Während seines Aufenthalts auf dem Kriegsschauplatz nahm der Zar die Berichte des Großen Generalstabes sowie der Armeeführer Ruzki und Zwannoff entgegen. Außerdem besuchte der Kaiser die Städte Rowno, Arsk, Rikow, Melokof, Wilna und die Festung Ossowen. In Rowno und Wilna besuchte der Zar die Verwundeten in den Lazaretten.

Amerika und Japan.

Stockholm, 9. Oktober. Den Blättern wird aus New York gemeldet: Fast die ganze Flotte der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean ist nach den Philippinen abgegangen. Seit der Besetzung der Marshall-Inseln durch die Japaner fand ein sehr lebhafter Depeschenwechsel zwischen den Regierungen in Washington, London und Tokio statt.

Kurben gegen Russen.

Konstantinopel, 9. Oktober. Nach dem Taktik-Offizier hat der persische Kurdenchef Kurd Sel Demito an der Spitze von Freiwilligen russische Okkupationstruppen im Heringsgebiet betrieben. Er kam bis auf zwei Stunden an die Stadt Urmia heran. Zwei Offiziere und zahlreiche russische Soldaten wurden getötet. Der berüchtigte Kurdenführer Seid-Taha hat sich dem türkischen Konsulat in Tebriz unterworfen.

Eine Ente.

Wien, 9. Oktober. Das Wiener A. S. Korrespondenz-Bureau ist ermächtigt, die Meldung des Messagers aus Ancona kategorisch zu dementieren, wonach sechs österreichische Torpedojäger an der Küste Dalmatiens auf Minen gestoßen und in die Luft gesprengt worden seien.

Bukarest, 10. Oktober. (W. I. V.) König Carol ist heute früh gestorben.

Die Unruhen in Mazedonien.

Sofia, 10. Oktober. Nach der Agence Bulgare lauten die Meldungen aus Serbisch- und Griechisch-Mazedonien immer beunruhigender. Die dortige bulgarische Bevölkerung hat schwerer unter den Verfolgungen der griechischen und serbischen Regierung zu leiden. Auch den Muslimen ergeht es nicht besser. Die griechischen und serbischen Behörden, die eine Revolte befürchten, verbreiten im Lande Schrecken, indem sie unaufhaltsam zu willkürlichen Maßnahmen greifen. Dörfer werden von militärischen Abteilungen heimgesucht, die sie ausplündern. Gewisse Städte sind von Truppen umzingelt, die Flaggstange dort abhalten. Das ganze Land ist vollständig ausgeplündert.

Konstantinopel, 10. Oktober. Aus einem Berichte des Tanin über die Lage in Mazedonien geht hervor, daß die Banden eine lebhaftere Tätigkeit entfalten. Es wurden verschiedentlich Anschläge auf die Bahnen verübt. Auf der Strecke Saloniki-Ronastir wurden mehrere Eisenbahnbrücken zerstört. Zwischen serbischen und griechischen Abteilungen ist es wiederholt zu heftigen Kämpfen gekommen. Auch albanische Banden haben wiederholt angegriffen und den Serben erhebliche Verluste zugefügt. Die Lage in Saloniki ist besorgniserregend, ebenso in Ronastir, deren Einwohnerzahl unter der osmanischen Herrschaft hunderttausend hätte und jetzt nur noch 20.000 beträgt. Ueberall herrscht große Not.

Trauer-Hüte
vom einfachsten bis feinsten billigest!



Crêpe Armflore Trauer-Schleier
billigest!

Schenswerte große Modellhut-Ausstellung

Besichtigung derselben sowie unserer Riesenlager garnierter und ungarnerter Damen-, Kinder-, Backfisch-, Sport- und Reisehüte ohne jeden Kaufzwang erbeten

Was deutsche Modellsinn und deutscher Kunstsinne Neues geschaffen, finden Sie in den mannigfaltigsten Ausführungen, den gegenwärtigen Zeiten entsprechend, ganz besonders billig u. preiswert kalkuliert, bei uns am Lager!



Umarbeit- und Umgarnierhüte
nach den neuesten Modellen billigest!
Alle Zutaten werden gern mit verarbeitet.



Linonform

Riesenlager dominierender Modelformen in Samt, Plüsch, Velour, Filz, Plume, Seide bekannt billigest!

Linonform

Sämtl. Putzzutaten

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler

A 49

Federn und Reiher

Gustav Starke

ist jetzt im Restaurant zur goldenen Quelle, Wallnerstraße, Ecke Grüne Straße, Engen Familien-Restaur. Gute Speisen und Getränke.

Glashütter Hof

Glashütter- u. Lauenburger-Strassen-Dehnpf. auf febl. Lokalisationen wert. Freunden, Gönnern u. Nachbarn einer geneigt. Empfehlung. Vorz. Mittagstisch. Angew. Familienaufenthalte. Es laden ergebenst ein Gerhard Kühle u. Frau.

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstraße 2. — Telefon 21 425. — Maxstraße 13.

Sonntag den 10. Oktober, im großen Saale:

Nachm.: **Tischlein deck' dich!** Kindermärchen in sechs Bildern
Anfang 2 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 15 Pf.

Abends: **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Volksstück in vier Akten von Ludwig Anzengruber.
Der Wurzelsepp: Dir. Friedheim. — Anna Birkmeier: Fr. Lisa Solms.
Anfang 7 1/4 Uhr. Eintritt mit Programm 35 Pf. [L 1700

Deutsches Volkstheater.
Drei-Kaiser-Hof in Löbtau.
Sonntag den 11. Oktober: **Eröffnungsvorstellung.**

8 Uhr **Theodor Körner** 8 Uhr
Watersländisches Schauspiel von Wilhelm Schröder. [B 1803

Nachm. 8 1/2 Uhr: **Kindermärchen**

8 1/2 Uhr **Rübezahl, der gute Berggeist**
Montag den 12. Oktober vollst. Preis. 8 1/2 Uhr

Shankwirtschaft u. Spelshaus Kleine Zwingerstr. 8.

Heute Sonnabend: Kuchel von F. Jansen-Verlag. **Spelshaus**
Morgen Sonntag: F. Schinken in Brotzeit.
Es laden ergebenst ein Max Porstmann u. Frau.

Restaur. zum Landsknecht Warburgstrasse 16

empfehlte seine freundlichen Lokalisationen. **Vorzügliche Bier und Speisen. eigene Schänke. Herrschaftszimmer**
Hermann Triebel und Frau.

Besetzungen auf die Dresdner Volkszeitung, Wahren Jakob sowie sonstige Parteiliteratur nimmt jederzeit entgegen
Ernst Walther, Zanderode.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens

Nur noch bis mit Sonntag das mit großem Beifall aufgenommene Programm.

Der 18. Oktober. Volksstück. In zwei Akten.
Die zwei Ausgesperrten. Zeitgemäß!
Und der vorzügliche neue Colloncel.

Sonntags drei Vorstellungen:
11-1 Uhr mittags: **Erstaufführungen;** 4-7 Uhr nachmittags: **Ein Kind mit Eternit;** 8-11 Uhr abends.

Vorverkauf 1/2 Pf. [K 68
Man muß sich ein Programm angesehen haben!

15 Montag: Die Rose von Magdeburg.

Wochentags Vorzugskarten gültig!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Heißner, Dresden-Friedrichsberg.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Giesler, Dresden-Kauzig.

Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.

Rapier, Willi, Bischofsberg, dm. Rühl, Walter, Leipzig, dm. ...

6. Kompagnie.

(Semm. 31. August; Vitz le Francois, 2. September 1914.) ...

7. Kompagnie.

(Semm. 31. August; Vitz le Francois, 8. bis 10. und 12. September.) ...

8. Kompagnie.

(Semm. 31. August; Vitz le Francois, 7. bis 12. September.) ...

Budemann, Walter, Leipzig-R., dm. Müller, Bruno, Rissen, dm.

9. Kompagnie.

(Vitz le Francois, 8. bis 10. Sept.) ...

10. Kompagnie.

(Vitz le Francois, 9. September.) ...

11. Kompagnie.

(Semm. 31. August; Vitz le Francois, 2. Sept.; Vitz le Francois, 7. und 10. Sept.) ...

12. Kompagnie.

(Semm. 31. August; Vitz le Francois, 10. September.) ...

Jägermann, Wilhelm, Hama, f. Kempe, Albert, Glt., Jittau, dm. ...

2. Kompagnie.

(St. Hilaire, 23. und 24. September.) ...

3. Kompagnie.

(St. Hilaire, 24. September.) ...

4. Kompagnie.

(St. Hilaire, 18. und 24. September.) ...

5. Kompagnie.

(Vitz le Francois, 7. und 10. Sept.) ...

2. Pionier-Bataillon Nr. 12.

(Sommerfeld, 8. September; Moronvillers, 16. 17. und 19. September 1914.) ...

1. Pionier-Bataillon Nr. 22.

(Berme la Perthe, 10. Sept.; St. Souplet, 17. Sept. 1914.) ...

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. Freieib.

(Gahles, 25. August; Semm. 31. August; Vitz, 9. 10. und 12. September 1914.) ...

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. Dresden.

(St. Hilaire, 23. u. 24. Sept.; St. Souplet, 25. September.) ...

2. Kompagnie.

Vennewig, Friedrich, Scheibenberg, bis her dm. und dm. befindet sich in deutschem Lazarett. ...

3. Kompagnie.

Rehler, Hermann, Ebersdorf, bis her dm., hat sich krank im Lazarett befunden. ...

4. Kompagnie.

Hess, Emil, Verna, bis her dm., hat sich krank im Lazarett befunden. ...

2. Kompagnie.

Schander, H. d. R., — bis her als f. gemeldet, ist wieder beim Regiment eingetroffen. ...

4. Kompagnie.

Bach, Hermann, Ober-Sannsdorf, bis her dm., ist v. ...

4. Kompagnie.

Schiffel, Franz, Cunnersdorf, bis her dm., ist v. ...

4. Kompagnie.

Bach, Hermann, Ober-Sannsdorf, bis her dm., ist v. ...

4. Kompagnie.

Bach, Hermann, Ober-Sannsdorf, bis her dm., ist v. ...

4. Kompagnie.

Bach, Hermann, Ober-Sannsdorf, bis her dm., ist v. ...

4. Kompagnie.

Bach, Hermann, Ober-Sannsdorf, bis her dm., ist v. ...

4. Kompagnie.

Bach, Hermann, Ober-Sannsdorf, bis her dm., ist v. ...

4. Kompagnie.

Bach, Hermann, Ober-Sannsdorf, bis her dm., ist v. ...

Verlust ... Gerold, Emil ...

Gerold, Emil, Nuntal, bisher um, ist v. Meiner II, Max, Raundorf, bisch. um, ist v. Simon, Max, Kleinmorsdorf, bisch. um, ist v. Sener, Paul, Freiberge, bisch. f, ist v. Regim. Wärtner, Bruno, Stammenmeyerdorf, bisch. um, ist beim Regiment. Loos, Richard, Großraderswalde, bisch. um, ist beim Regiment. Wende, Gerhard, Wärenstein, bisch. um, ist beim Regiment. Meinel, Otto, Rübenau, bisch. um, ist beim Regiment. Regel II, Max, Braundorf, bisch. um, ist beim Regiment. Wreda, Franz, Str., Dresden, bisch. um, hat sich im Lazarett befinden.

10. Kompagnie. Dehner, Albert, Dresden-R., bisch. um, befindet sich krank im Lazarett. Meiner, Hermann, Ottenhof, bisch. um, ist v. Pfleger, Edwin, Bilsdruff, bisch. ver- milt, ist verwundet. Tröschmann, Johann, Bremen, bisch. ver- milt, befindet sich im Lazarett.

7. Infanterie-Reg. Nr. 106, Leipzig. (Somme 19, und 20. September 1914.) 7. Kompagnie. Tränker, Wlth., Meissen, in. 8. Kompagnie. Walther, Oskar, Pirna, in. 9. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnig. (Somme 18, und 19. September 1914.)

7. Infanterie-Reg. Nr. 106, Leipzig. (St. Souplet, 15. September.) Wagner, Karl, Str., Leipzig, in. 9. Kompagnie. (Aufbrüche, 20. und 21. September.) Lorenz, Oskar, Könnigsallee (Chemnig), in. 9. Kompagnie. 9. Infanterie-Regiment Nr. 133, Juidau. Regiment s. Sta b. (Somme 19, 2. September.)

Höfster, St., Juidau, v. Schmidt, Max, Widm., Niederzöringh. Neiser I, Emil, Derrnamsdorf, f. Seifert II, Max, Roschau, f. Reinel, Kurt, Jwota, f. Reinold, Alfred, Lissa, Großbahren, in. Hebel, Walter, Gorga, in. Witt, Georg, Langenbessen, in. Wense, Ulrich, Altona, in. Arnhold, Alfred, Großsirma, in. Rühlbach, Richard, Reindorf, in. Müller, Albert, Johanngeorgenstadt, in. Wener II, Emil, Annaberg, in. Gräßig, Richard, Leipzig-Anger-Ersten- dorf, in. Seifert III, Richard, Erdmannsdorf, in. Reich, Edmund, Str., Aue, in. Heber, Max, Aue, in. Müller, Heinrich, Sosa, in. Ludner, Bruno, Wildenau, in. Worgner, Ernst, Neusesgrün, in. Büffel, Alfred, Hinterbain, in. Schmiedel, Max, Str., Keitelsbain, in. Dellhöfel, Julius, Str., in. Hubert, Robert, Str., Adorf, in. Behner, Ernst, Bernsdorf, in. Martin, Albert, Str., Kirchberg, in. Schwoyer, Paul, Rodaun, in. Sch. Richard, Schwarzenberg, f. Kraus, Oskar, Abhorn, f. Küstner, Karl, Str., Dresden, f. Kreschmann, Karl, Marktzeitzing, f. Schweinung, Kurt, Leipzig-Cometwieg, f. Fritzsche, Kurt, Lissa, Berraun, f. Delling, Georg, Markersdorf, Hochlig, f. Göge II, Felix, Chemnig, f. Fider, Max, Berra, f. Schmitt, Ernst, Arnoldsdorf, f. Köppler, Paul, Juidau, in. Lutz, Paul, Auerhammer, in. Reichardt, Max, Niederschlema, in. Linger, Friedrich, Auerhammer, in. Schneider, Emil, Grasdorf, in. Schreier, Karl, Carlsfeld, in. Daberkorn, Friedrich, Gersdorf, in. Diegich, Hugo, Neulischen, in. Fiedrich, Franz, Lissa, Berraun, in. Herold II, Paul, Plauen i. R., in. Linger, Paul, Schneeberg, in. Jungbühl, Bernhard, Str., Juidau, in. Henniger, Alfred, Glauchau, in. Hahn, Paul, Rodemisch i. R., in. Wilhelm, Alfred, Markersdorf, in. König, Karl, Durschberg, i. R., in. Würtcher, Wlth., Unterzülziggrün, in. Grimm, Richard, Tanna, in. Fiedel, Max, Hundshübel, in. Hoff, Ernst, Hohenstein, in. Otto, Erich, Oberschlama, in. Glah, Hugo, Unterzülziggrün, f. Starik, Arno, Str., Siebenbrunn, f. Wäcker, Ernst, Reindorf, f. Hähig, Wilhelm, Lugaun, f. Hähig, Walter, Chemnig-Gablenz, f. Defer, Louis, Reindorf, f. Reubert, Karl, Wildenfeld, in. Knauf, Ernst, Gottesberg, in. Scheibel, Albert, Lissa, Leipzig, in. Kunzmann, Adolf, Lautaun, in. Deina, Otto, Lissa, Schönheide, in. Glöhner, Alfred, Leipzig, in. Schneider, Eduard, Annaberg, f. Hartung, August, Str., Böh. in. Friedrich, Max, Str., Reichenbrand, in. Wänne, Karl, Schönheide, in. Teumer, Oskar, Grasdorf, in. Müller II, Max, Oberjübel, in.

Verlustliste Nr. 29 der Sächsischen Armee

ausgegeben am 9. Oktober 1914. Brigade-Krieg-Bataillon Nr. 47. 4. Kompagnie. (Montigny, 25. September 1914.) Schlenker, Walter, Lissa, Leipzig-Cometwieg, in. 2. Infanterie-Regiment Nr. 102, Jittau. 1. Kompagnie. (Miles, 27. und 29. September 1914.) Wälfker I, Artur, Niederschlema, in. Zimmermann, Alfred, Breßlau, in. 2. Kompagnie. (Miles, 20. September 1914.) Wegner, Kurt, Oberschindmaß, in. Pitter, Fritz, Reudnitzschlema, in. Hoffmann, Otto, Gera, um. Kuehner, Richard, Obersbach, um. Hoffmann, Emil, Seitendorf, um. Müller, Paul, Str., Niederzülzig, um. Hebel, Paul, Dresden, um. Richter II, Rudolf, Deuben, um. 3. Kompagnie. (Miles, 20., 22. und 28. September 1914.) Müntzer, Georg, Reugruna, in. Wähse, Emil, Taubenheim, f. Kuhnke, Paul, Taubenheim, um. Herzberg, Paul, Lissa, um. Donath, Albert, Dresden, um. Lehmann I, Arno, Böhmischn, um. Ruge, Richard, Porsendorf, um. Klingner, Hermann, Seitzmünnersdorf, um. Range II, Emil, Keimwalde, um. 4. Kompagnie. (Da Wille aug Bois, 18. und 20. Septbr.) Weyer, St., in. Vogel, Friedrich, Juidolla, in. Roland, Wilhelm, Lissa, Oberlig. in. Jorael, Kurt, Str., Roschau, in. Wörner, Paul, Str., Roschau, in. Thiermann, Max, Str., Saußdorf, in. Schulze, Karl, Str., Rodaun, in. Schone, Max, Jiffan, in. Range II, Paul, Zichtenberg, in. Schubert III, Max, Siebenbrunn, in. Knooll, Oskar, Siebenbrunn, in. Wähse II, Hermann, Gersdorf, in. Trautmann, Kurt, Berrdorf, in. Meibig, Richard, Rothwasser, in. Neumann, Ernst, Langenau, in. Köhler, Richard, Bilsdorf, in. Thiene II, Alwin, Gersdorf, in. Seiler, Paul, Mügeln, in. Sch. Georg, Radeberg, in.

12. Infanterie-Reg. Nr. 177, Dresden. (S. P. Nr. 25.) 5. Kompagnie. 8. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 78. (S. P. Nr. 20.) 11. Kompagnie. (Da Wille aug Bois, 18. und 20. Septbr.) 12. Kompagnie. (Da Wille aug Bois, 17., 19. u. 20. Sept.) 10. Kompagnie. (Somme 19, 20. September 1914.)

7. Infanterie-Reg. Nr. 106, Leipzig. (St. Souplet, 15. September.) 9. Kompagnie. (Witz le Francois, 7. bis 10. September.) 9. Kompagnie. (Witz le Francois, 2. bis 10. September.) 9. Kompagnie. (Witz le Francois, 2. bis 10. September.)

7. Infanterie-Reg. Nr. 106, Leipzig. (Witz le Francois, 7. bis 10. September.) 9. Kompagnie. (Witz le Francois, 2. bis 10. September.) 9. Kompagnie. (Witz le Francois, 2. bis 10. September.)

Vau. Alfred, Str., Meissen, am.
Strohe II. Otto, Plauen, am.
Frensd, Paul, Dresden, am.

6. Kompagnie.
(Compnis, 7. 8. und 10. September;
Jubincourt, 18. September.)

Müller, Julius, Opt., Böhlen, in.
Strie, Edwin, Leppersdorf, f.
Gülper, Emil, Böhmen, f.
Gallmann, Alfred, Dresden-N., f.

7. Kompagnie.
(Compnis, 7. bis 10. September.)

Müller, Helmut, Hauptmann und Kom-
pagnie-Chef, Döbeln, f.
Reuber, Walter, Oberl., Waldheim, in.

Reuber, Walter, Oberl., Waldheim, in.
Reuber, Walter, Oberl., Waldheim, in.

8. Kompagnie.
(Compnis, 10. September; Jubincourt,
18. September.)

Wagner, Paul, Opt., Chemnitz, in.
Weder, Karl, Lt., Berlin, f.
Wol, Gustav, in., Dresden, f.

10. Kompagnie.
(4., 7., 11. und 18. September 1914.)

Wesol, Max, Weisdorf, in.
Wesol, Georg, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

9. Kompagnie.
(Compnis, 30. August, 2., 4., 8., 10. und
12. September; Jubincourt, 18. Sept.)

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

11. Kompagnie.
(Monateliers, 2. Sept.; Jfied, 4. Sept.;
Compnis, 8. bis 10. September.)

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

12. Kompagnie.
(Nigny, 31. August; Compnis, 7. bis
10. September.)

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

13. Kompagnie.
(Nigny, 31. August; Compnis, 7. bis
10. September.)

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

14. Kompagnie.
(Nigny, 31. August; Compnis, 7. bis
10. September.)

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

15. Kompagnie.
(Nigny, 31. August; Compnis, 7. bis
10. September.)

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.

16. Kompagnie.
(Nigny, 31. August; Compnis, 7. bis
10. September.)

Wesol, Julius, Mühl., f.
Wesol, Julius, Mühl., f.



Die österreichischen Motor-Mörserbatterien i. Western.

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Kriegskarte des „Vorwärts“

Wir haben für unsere Leser eine Kriegskarte herstellen lassen, umfassend **sämtliche europäischen Kriegsschauplätze.**

Die Karte zeichnet sich durch gute Uebersichtlichkeit aus, umfasst alle Gebiete Europas, die in dem grossen Ringen eine Rolle spielen, einschliesslich der Gebiete der neutralen Staaten. Die Karte ist auf festem Papier gedruckt und in sieben Farben ausgeführt. Die Grösse ist 60x90 cm. Massstab 1:4.000.000.

Der Preis beträgt 50 Pf.

Wir bitten unsere Leser, von dem Angebot recht allgemeinen Gebrauch zu machen. Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10** und die Austräger der Volkszeitung.

Sparkasse Klotzische

Rathaus — 4 Minuten von der Endstation der elektrischen Strassenbahn — Fernsprecher: Amt Dresden 20309, Amt Klotzische 1.

Vollstreckkonto Leipzig Nr. 11286.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %

— Geschäftszeit 8-1 und 3-5, Sonntags 8-2 Uhr. —

H. A. Herrmann

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen, blauen Maschiisten-Anzügen, Maler-Kittel u. Mechaniker-Kittel**

Grosses reichhaltiges **Schuhwaren-Lager** für Herren, Damen und Kinder.

Schaftstiefel u. Arbeitsschuhe

Wie bekannt alles nur in guter Ware bei soliden Preisen.

6 Ziegelstrasse 6

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Philipp** beehre ich mich hiermit anzuzeigen. [B 1908]

Felix Rentzsch

Ersatz-Reservist im Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 242.
Dresden-Reick. Dresden-Striesen.

Unsere Mitglieder teilen wir hierdurch mit, dass der Kollege **Ernst Jurisch** am 7. Oktober als Opfer des Krieges verstorben ist. Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren!

V 192] Die Ortsverwaltung.

Unsere Mitglieder teilen wir hierdurch mit, dass der Kollege **Karl Clausnitzer** am 21. September als Opfer des Krieges verstorben ist. Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

V 192] Die Ortsverwaltung.

Auf dem Schlachtfeld in Frankreich ist unser lieber Sohn u. Bruder Hans Müller, S.I. Inf.-Reg. 177, 2. K., in der Zeit v. 17.—19. Sept. gefallen. Die trauernden Eltern u. Geschwister. Hellerau, den 9. Okt. 1914.

Fern von der Heimat erlitt am 12. September in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland unser unerblicklicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Paul Willi Döhler

Gefreiter im Schützen-Reg. Nr. 108, 11. Komp.
Ruhe sanft im Heldengrab! Die tieftrauernden Hinterbliebenen Dresden-R., Nieschützstr. 18, 2. und Braut. [B 1900]

Am 8. September fiel im Kampfe fürs Vaterland fern von der Heimat mein unerblicklicher, innigstgeliebter, treuherziger Gatte, mein bezugsamer Sohn, unser lieber, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Freundlicher

Alfred Lempe

Gefreiter der Inf. im Schützen-Regiment Nr. 108, 3. Komp. im Alter von 27 Jahren. So musste auch er schon nach sieben Monaten seinem lieben, treuen Vater in die Freiheit folgen. Im tiefsten Schmerze gehen dies an Dresden-Königlich, Kölnig, den 9. Oktober 1914. Die trauernde Gattin Gertrud Lempe Die schwergeprüfte Mutter Marie verw. Lempe u. Geschwister nebst allen Angehörigen. Du gehst hinaus in Feindesland, für deutsches Recht zu streiten. Du mußt dort fürs Vaterland den Heldentod erleiden. Die Freude deiner Wiederkehr war nicht vergangen den Deinen. Mögen auch die Liebenden noch so sehr um dich weinen. Ruhe sanft im Heldengrab, freiheit von allen Schmerzen. Die Liebe, die dich hier umgab, lebt fort in unseren Herzen. **Ruhe sanft im Heldengrab!**

Fern von der Heimat fiel am 21. September in der Schlacht bei Zubinowitz unser einziger lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe, Onkel und Bräutigam

Paul Max Mai

Grenadier im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, 7. Kompagnie. Im tiefsten Schmerze gehen dies an Die tieftrauernden Eltern, Geschwister, Neut und Verwandten nach Familie Oswald Witzler. [K 189] Ober-Besterwitz, Dresden u. Reiffelsdorf, b. 10./10. 14. Ein schweres Leid hat uns betroffen, es zu ertragen kaum wir unser Glück, all unser Hoffen, es schwand dahin als wie ein Traum. **Ruhe sanft im Heldengrab!**

Unsere Mitglieder teilen wir hiermit zur Kenntnis, dass fern von der Heimat als Opfer des Krieges, die Trübsalgen

Walter Beulich

langjähriger 1. Zeugwart **Richard Jakob und Otto Kinzer** gefallen sind. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren!

B 1879] Der Turnrat.

Engl. u. Franz. Antangskurse

monatlich 1.50 [B 1899

Beginn: Dienstag den 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr

Lehrerin des Volksbildungs-Vereins

Anmeldung: Stöckmannstr. 18, 2. ob. im Stundenlokal Gertrud, 2. 1.

Gardinen

Meister von 1-5 Neuesten Spottbillig.

Kongresse, 3. Winter 90 1/2.

Starer, Grunaer Str. 22. 1.

Brautmöbel!



Schlafzimmer von 148.— M. an. Enorme Auswahl! Billige Preise!

Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Strasse 21/23.
Illust. Preisliste, Verp., Versand frei.

Verstellungen auf die Dresdner Volkszeitung, Jakob, Glühlichter sowie alle andere Parteiliteratur nimmt entgegen

Hermann Reichhold, Gittersee

Siemardstraße 4. 1.

Größere Damen-Stroh- und Filzhut-Fabrik in Westdeutschland u. a. für den Wähler eine

tüchtige energische Nähmeisterin.

Ferner zur Stütze des Werkmeisters einen in allen vor kommenden Arbeiten durchaus erfahrenen und zuverlässigen

Hutmacher.

Es die Stellungen dauernde sein sollen, wollen sich nur durch aus tüchtige und zuverlässige Personen melden. Gest. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **K. G. 5818** an Rudolf Roske, Frankfurt a. M. [K 3008]

Werkzeuge

in bester Qualität für

| | |
|------------------|-----------------|
| Tischler | Holzbildhauer |
| Stellmacher | Staubbildhauer |
| Zimmerleute | Stukkateure |
| Brechsler | Uhrmacher |
| Bücher | Buchbinder |
| Schmiede | Goldarbeiter |
| Schlosser | Graveure |
| Mechaniker | Ziseleure |
| Elektrischehiker | Gürtler [K 79 |
| Installateure | Zinnblecher |
| Leinwand | Korbmacher |
| Schneidbauer | Maurer |
| Seiler | Gärtner |
| Tapetler | Formen u. jedes |
| Elfenbeinmacher | and. Gewerbe. |

E. Harnapp, Kreuzstr. 1.

Wegen Aufgabe

Wettfieber zum Selbstkostenpreis.

Starer, Grunaer Str. 22. 1.

Löbtauer Möbelhandlung

Paul Claus

Löbtauer, Ecke Elchenordfstrasse

empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie vollständ. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zeitigung gestattet.

Eigene Tapezierer-Werkstat.



TRAUER

Gebrüder Alsberg

Dresden

Für unsere Krieger

werden Seiten mit Holz gefüllt

Franz Richter, Dresden-N.

Henningsstr. 33 [L 1691]

Bluschsofa, neu, 45 W., do. geb. 20 W., Kichensofa 18 W., Chaiselongue, Bettstelle m. Federmatratze 25 W., alles sehr gut und sauber an best. Ferdinandsstr. 10. pt. 1.

Frauen

Bei Belästigungen, Unregelmäßigkeiten usw. versuchen Sie bitte sofort meine edigen [L 1642]

Frauen-Tropfen a. Flasche 4.—, ergänzt 6.50, Doppelflasche 10.— W.

Speziell empfehlenswert in Verbindung mit Frauencreme, a. 1.25

A. Blombel Nachfolger.
Waldstr. 26. geradl. Anzwei.

Illustrierter Neue Welt-Kalender für 1915

Neuumberechtigter Jahrgang

Inhalts-Verzeichnis:

Kalenderium — Potillisches — Beachtenswerte Sagen — Sittliches — Räthsel — Melion und Märkte — Im Kreislauf des Jahres — August Bebel (mit Illustration) — Unsere Toten (mit Porträts) — Die Kinder. Erzählung von Clara Viebig (mit Illustration) — Die Wirkungen des Sports auf den menschlichen Organismus. Von Curt Biging (mit Zeichnungen) — Gefinde und Herrschaft. Von Ibsen (mit Illustration) — O Wäre nur, Wäre, ihr Frauen. Gedicht von Robert Seidel — Die Hungerkämpfer. Gedicht von Schreier — Unsere Silber — Rita (schon macht ihrartig) Eine lustige Geschichte von Emil Lager (mit Illustration) — Der Panamakanal. Von Hermann Wendel (mit Illustration) — Hal' dich, Schloß! Gedicht von Adolf Müllers — Die Kultur der Fische und ihre Stätten. Von Hugo Müllers (mit Illustration) — Der alte Landstreicher. Erzählung von P. Eitel (mit Illustration) — Er kennt die Saat! Gedicht von F. Droop — Fliegende Väter. Die Sitten von Dr. H. Volkmann — Prophezeiungen. Von Adolf Müllers — Für unsere Kämpfer

Hierzu vier Bilder: Holzhäutige Wohnhüte — Fischerboote — Höhe auf der Weite — Winter — Kaiserdom: Ein Raubfisch (Wilde Bebel) — Ein Wandhaken

Hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Mitglied, der

Tischler Emil Kunze

nach langem Leiden verstorben ist. Obre seinem Andenken! Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofs aus. [V 118] Die Ortsverwaltung.

Sofabezüge

Meister, Spottbillig.

Starer, Grunaer Str. 22. 1.

Fahrräder

geb. 10, 15, 20, 25, 30 W., neue mit Jahres-Garantie 38, 40, 45, 49, 50, 55, 60 bis 120 W. Teils. auf. Auf. Oppelstr. 18. I. (sein Geb.).

Getrag. Anzüge, Mäntel verfertigen **Göbler, Drehschiff 8. 1.**

Sofa 13 bis 40 W., Kleiderst. 3 bis 20 W., Bettst. m. Federmatr. 12 bis 25 W., Kommod. 9 bis 15 W., Anz. 10 W., Stuhl, Tisch, Leinwand, etc. 25 W., Kleider, etc. 15 u. 20 W., gut erk. & best. Kleiderstoff. 80, 1. r.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Wettinerplatz.**

Zwei freundliche kleine Wohnungen, eine sofort, die andere ab 1. Jan. zu verm. b. G. Ganslein, Reilstr. 110.

Stube, Kammer, Küche u. s. w. zu verm. Bergstr. 110. 110. 110. 110.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Mitglied, der

Tischler Emil Kunze

nach langem Leiden verstorben ist. Obre seinem Andenken! Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofs aus. [V 118] Die Ortsverwaltung.

Unsere Mitglieder teilen wir hiermit zur Kenntnis, dass fern von der Heimat als Opfer des Krieges, die Trübsalgen

Walter Beulich

langjähriger 1. Zeugwart **Richard Jakob und Otto Kinzer** gefallen sind. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren!

B 1879] Der Turnrat.

Rohrverkauf in den städt. Gaswerken.

Die Preise für Steinkohlensatz betragen bis auf weiteres:

| | | | |
|---|------------------------------|-----------------------------------|---------------------|
| in den Gaswerken Dresden-Klein- und Dresden-Neustadt, Dresden-Lößau, Dresden-Trachau und Niederfedlig | 1.15 M. für 1 hl groben Koks | 1.20 M. für 1 hl gebrochenen Koks | allenfalls ab Wert. |
| in dem Gaswerke Dresden-Neid | 1.10 M. für 1 hl groben Koks | 1.15 M. für 1 hl gebrochenen Koks | allenfalls ab Wert. |

Auf Wunsch und soweit möglich wird unentgeltlichen Abnehmern der Koks von 10 hl ab zugefahren, auch werden auf Verlangen Träger gestellt.

Die Kokspreise betragen für 1 hl:

- ab Gaswerk Dresden-Neustadt, Lößau und Trachau nach allen Stadtteilen 12 Pf.
- ab Gaswerk Dresden-Neid nach allen Stadtteilen 15 Pf.
- ab Gaswerk Niederfedlig nach Niederfedlig, Dobrig, Großschadowitz, Leuben und Rodwitz 8 Pf.
- ab Gaswerk Niederfedlig nach Klein- und Großschadowitz, Leubogast, Neudorf und Neuschirren 10 Pf.

Die Trägerpreise betragen, wenn der Koks aus den Gaswerken Dresden-Neustadt, Lößau, Trachau, Neid bezogen wird, für 1 Festmeter:

- beim Tragen in Räume des Kellers, des Erd- und 1. Obergeschosses 6 Pf.
- beim Tragen in jedes weitere Geschoss 3 Pf. mehr.

Für das Beförderungsgebiet des Niederfedliger Gaswerkes sind keine Trägerpreise festgesetzt. Bestellungen werden außer in der Betriebsdirektion der Gaswerke, Am See 2, II, Zimmer 29, und in den Gaswerken auch bei nachstehend unter ① genannten Stellen angenommen. Abstände können nurzeit nicht mehr eingegangen werden.

Dresden, am 30. September 1914.

Der Rat zu Dresden, Betriebsamt der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte.

Restaurant Julius Wendler
Alaunstraße 83
empf. feine frdl. Lokalisation.
Guter, fröhlich, Mittagstisch.
Eigene Schlächterei.

Gasthof Omschütz
Königsplatz 10
Küche, Bier, Wein, Obst, Gemüse.
Bäder, Billard, Kartenstube.
Telefon 1000.

Haubold's Restaurant
Bodenbacher Straße 60.
Empfehlen unsere freundlichen
Lokalitäten einer gereinigten Ver-
ordnung, Oswald Haubold u. Frau.

Kohl'nstob
Restaurant [K 29]
Ecke Waldschlösschen-
u. Niederberger Straße.
Aelter Familienrestaurant.
Täglich Konzert.
Richard Geber u. Frau.
Klapp-Sportwagen, 9 PK.
noch neu, zu verk. Oppelstr. 19, 1.

Glossum-Theater
Freiberger-Pl. 20
Heute und folgende Tage:
Zum ersten Male in Dresden:
„Es braust ein Ruf wie Donnerhall!“
Grosses patriotisches Drama. [A 61]
Für Kinder erlaubt.
Die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz
Unter anderem:
Die heldenmütige Besatzung des Unterseebootes „U 9“

Saal Deutscher Kaiser, Leipziger Theater-Vorstellungen
Direktion: Ida Connta
Sonntag den 11. Oktober
Nachmittags 1/2 Uhr: **Prinzessin Marzipan**, Märchen in fünf Bildern. — Abends 8 Uhr: **Fürs Kind**, Wiener Volksthu in drei Akten von S. Richard. [B 18]
Preis der Plätze: Nachmittags 10 u. 20 Pf. Abends: 30 u. 55 Pf. Einlog und Halbenstunde 2 1/2 Uhr und 7/4 Uhr.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz
Olympia-Theater Altmärki
Heute Neu! Neu!
In schwerer Zeit!
Kriegsdrama in zwei Akten.
Aus unserer Kriegs-Sonderausgabe:
Lyck
Eigene Aufnahme! Hochinteressant!
Hier hatte sich die gesamte sibirische Armee festgesetzt und konnte nur nach heftigem Kampf vertreiben werden.
1. Lyck von der Seite der masurenischen Seen aus gesehen. — 2. Proskau, vom 19. Aug. bis 11. Sept. von den Russen besetzt. Hier wurden die schändlichsten Gräueltaten verübt. — 3. Unsere Etappenkolonnen auf dem Durchmarsch. 4. In Brand geschossene Häuser.
Ausserdem:
Übungen des Dresdner Jugendbunds (4. Kompanie), auf dem Sportplatz, Lennéstr.
Unsre blauen Jungs im Felde
Die Helden vom „U 9“
und das weitere äußerst reichhaltige Programm.

Behner, Otto, Kaufmann, Weißeritzstraße 12, Ecke Reichsstraße.
Schuster, Johannes, Drogerie, Königl. Polizeierant, Oststr. 4.
Reudel, Gustav, Kaufmann, Kaufmann, Maternstraße 8, Ecke Rosenstraße.
Serrmann, Robert, Jagdgeschäft, Prager Straße 29 und Wilsdruffer Straße 2, Eingang [Schloßstraße].
Ränge, S. Bernhard, Kaufmann, Amalienstraße 11/13.
Sommer & Seufte, Inh. Ferd. S. Florian Eisner, Hauptstraße 6.
Warner, Robert, Kaufm., Paul C. Ludwig, Bangner Straße 29.
Wesfährter, C., Kaufmann, Bangner Straße 77 und Herthstraße 8.
Knaßchen, Max, Klempnermeister, Königsbrücker Straße 64.

Die nachstehende Bekanntmachung der Königlichen Polizeidirektion wird hiermit zur genauen Befolgung in Erinnerung gebracht. Dabei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß auch franke oder verwundete Militärpersonen, die als Angehörige, Gäste, Pflegelinge oder Einquartierung in Privatwohnungen Aufnahme gefunden haben oder noch finden, binnen der in der Bekanntmachung festgesetzten Frist von 24 Stunden in der Wache des zuständigen Polizeibezirks anzumelden sind.

Dresden, den 8. Oktober 1914.
Die Königliche Polizeidirektion.

Bekanntmachung.
Anfolge der angeordneten Mobilmachung werden hierdurch die in der Reichsordnung für die Stadt Dresden festgesetzten Vorschriften für die Anmeldung zuziehender Personen dahin abgeändert, daß jeder Zuzug in allen Privatwohnungen von heute an binnen 24 Stunden in der Wache des zuständigen Polizeibezirks anzumelden ist.

Die Meldebefristung für Hotels und Pensionen, wonach die Anmeldebücher der im Laufe des Tages ankommenden Fremden bis 10 Uhr abends, die der während der Nacht ankommenden bis 7 Uhr morgens auf der betreffenden Polizeiwache abzugeben sind, bleiben unverändert. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Dresden, den 3. August 1914. [A 96]
Die Königliche Polizeidirektion.

Aufruf!
Um der Not der vielen, des Nähnens und Strickens kundigen arbeitslosen Frauen und Mädchen zu wehren, sind in Dresden seit Kriegsbeginn mehrere Nähstuben eingerichtet worden. Die Zahl der arbeitslosen Frauen wehrt sich täglich; es ergeht darum an alle Hausfrauen und Töchter die dringende Bitte, nicht mehr persönlich die mannigfachen Liebesgaben anzufertigen zu wollen, sondern alle Strick-, Häkel- und Näharbeiten jeder Art und jeden Umfangs unbedingt zur Beschäftigung der bedürftigen, nahnfähigen Frauen unter genannten Nähstuben zuwenden zu wollen. Arbeitsmaterial würde von den Hausfrauen zu liefern sein, die Arbeitslöhne übernimmt gern die unterzeichnete Organisation:

- Nähstube Erz. Frau Gräfin Bismarck, Ministerhotel, Eing. Seefstr.
- Nähstube Fabrikarbeiterinnenheim, Bismarckstraße 6.
- Soziale Frauenteile von Dr. F. Ritzsch, Feldgasse 9 pt.
- Nähstube Frauenklub, Johann-Georgen-Allee 13.
- Nähstube Junere Mission, Jägerndorferstraße 17.
- Nähstube Frau Geh. Kommerzienrat Wiener, Alt-Blauen 21.

Kriegsorganisation der Dresdner Vereine, Gruppe III B.

Aufruf an die Dresdner Hausfrauen.
Für Schaffung von Arbeitsgelegenheit für arbeitslose Frauen und Mädchen während der Kriegszeit werden Familien gebeten, sich bei irgendwelchem Hausbedarf des Zentralarbeitsnachweises (Fernsprecher Nr. 14088) zu bedienen. Derselbe werden Adressen an Frauen und Mädchen mitgeteilt, die bereit sind, bei voller Tageslohn und entsprechender Verabreichung alle vorkommenden Hausstandsarbeiten zu leisten, wie Näherei, Häklerei, Seaufertigung von Kindern und der Schularbeiten, Ertrag der Hausfrau für Küche und Haus, große Hausarbeiten und dergleichen.

Kriegsorganisation der Dresdner Vereine, Gruppe 3 b.

Zahnplomben Zahlung empfiehlt [L 1697]
Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et., u. Bautzner Straße 14.

Dresden-N. Kristall-Palast Schäferstr.
Dresden-N. Stadt Leipzig Leipziger Str.

Sonntag den 11. Oktober 1914, abends 8 Uhr
Wohltätigkeits-Künstler-Vorstellung
zum Besten der durch den Krieg in Not geratenen Christen.
Auftritt von hiesiger Kräfte. Veranstaltung v. Dr. Kristian-Verband.
I. Platz 65 Pf. II. Platz 39 Pf. Gallerie 25 Pf.
Einlog 6 1/2 Uhr. [B 1907] Anfang 8 Uhr.

UT Licht-Spiele
Waisenhausstr. 22
Das Volk steht auf!
Alleinaufführungsrecht!

Episoden aus der Zeit der Freiheitskriege 1806-1813
6 Abteilungen
Dieser hervorragende Film ist ein Meisterwerk der Kinematographie und übertrifft bei weitem alles bisher Dagewesene. Das Bild fand den Beifall hervorragender Pädagogen und hoher Militärs.

Die neuesten Kriegsberichte:
U. a.: Die Helden des Unterseebootes „U 9“, unsere blauen Jungs im Felde, und der weitere vollständig neue Spielplan. [A 61]
Vorführung von 4 bis 11 Uhr.

Gasthof Gittersee.
Sonntabend den 10. Oktober, abends 8 Uhr und Sonntag den 11. Oktober, nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Gr. Gesangs- u. Instrumental-Konzert
Mitwirkende: Opernsänger, Vortragskünstler, Hauskapelle etc.
In allen Konzerten [K 208]
Heilmanns Lustspiel- u. Possen-Duett
Gumorkst, Regitator und Vortragskünstlerin.
Alles andere wie bekannt. Eintritt frei.

Gasthof Leuben.
Sonntag den 11. Oktober, abends 8 Uhr, Saterl. Schauspiel des Dresdner Residenz-Theaters. Dir.: H. Ritzsch: **Der Kaiser rief und alle kamen.** Schauspiel mit Gesang in vier Akten von Löwenburg. Aufführung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf. — Nachmittags 3 Uhr: Kindervorstellung: **Schneewittchen und die sieben Zwerge.** Aufführung 2 1/2 Uhr, Anfang 3 Uhr. 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf. [K 190]

Das süffige ausgezeichnete bekömmliche
echte Münchner Eberl-Brau
gelangt zum Verkaufe in großen u. kleinen Flaschen mit wertvollen Prämien-Bons

10 Teppiche
Diwanddecken, Tischdecken, Pufferstoffe u. Bettvorläufer u. Klein-Webwaren, sehr preiswert.
Stärer, Grunner Str. 22, I.

Restaurant Saxon
Zwickauer Str. 140 [K 10]
In Gast. Strauß. Tel. 74
hält Lokalität u. Vereinszimmer best. empfohlen.

Parteigenossen Sachsens!

An den Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Sachsens sind aus dem Kreise der Parteigenossen wiederholt Anfragen ergangen, wie die Partei sich zu den bürgerlichen Veranstaltungen zur

Wehrhaftmachung der Jugend

stelle. Der Landesvorstand erklärt darauf, daß für die Arbeiterklasse keinerlei Bedürfnis vorliegt, sich an den neuen Veranstaltungen zu beteiligen, da sie von jeher auf allen Gebieten die Erziehung der Jugend als einen ihrer wichtigsten Zwecke ins Auge gefaßt und betrieben hat und dafür bereits ihre eigenen Einrichtungen besitzt.

Dresden, den 9. Oktober 1914.

Der Landesvorstand.

Sächliche Angelegenheiten.

Die Hilfsbedürftigkeit in den Landgemeinden.

Von Wochen sind nun ins Land gegangen, seit die kriegslüchtigen Männer aus dem Kreise ihrer Familie gerufen sind. Sie alle haben die schwere Sorge um das Wohl des Deutschen Reiches übernommen und viele Mittellose, die hinausgezogen sind, drückt noch heimlich die Sorge, ob auch ihren Angehörigen eine Unterstützung gewährt wird, die ausreicht, um das Nötigste zum Lebensunterhalt zu beschaffen.

Recht viele, die den Bürgerkrieg gegen die Uniform so plötzlich umzutauschen hatten, mußten leider mit der Gewisheit ins Feld ziehen, daß die ihren Familienangehörigen gewährte Unterstützung bei weitem nicht ausreicht, auch nur die nötigsten Nahrungsmittel zu beschaffen. Es ist eine offenebare Tatsache, daß in vielen Familien der Wehrmänner jetzt schon bittere Not herrscht. Kurzum machte durch die deutsche Wehr eine Not die Runde, wonach in Frankreich allgemeiner Unwille über die niedrigen Unterstützungssätze, die den Familienangehörigen der Wehrmänner gewährt sind, herrschen soll. Die Unterstützungssätze mögen in Frankreich herablich niedrig sein; aber sie sind ganz sicher höher als die, die in vielen Städten und Landgemeinden Deutschlands gewährt werden, wie sie bei uns auch viel niedriger sind, als die Beträge, die man im Nachbarland Österreich festgelegt hat.

Nichts wäre verkehrter, als über diese Sorgen hinweg zu sehen oder den Notleidenden gar nur Geduld lehren zu wollen. Wenn die Ungleichheit bisher nicht so sehr in die Erscheinung trat, so ist das zum Wesentlichen auf die Tätigkeit der sozialdemokratischen Gemeindevorstände und Ausführenden zurückzuführen, die sich bemüht haben, die Notleidenden zu unterstützen. Wir geben uns allesamt der Hoffnung hin, daß es unserer Tätigkeit in Stadt und Land gelingen dürfte, Unterstützungssätze zu erreichen, mit denen ein einigermaßen auskömmliches Leben möglich ist. Die Regierung soll sich zwar in dieser Richtung bemühen, ein sicheres Ergebnis ist jedoch noch nicht zu erwarten. Hoffentlich bemüht sich die Regierung bald mit allem Nachdruck für eine ausreichende Unterstützung. Wir haben uns der Hoffnung hingeben, in den eingeleiteten Ausschüssen auf die Ungleichheit der Unterstützungen hinzuwirken und dahin zu wirken, daß ausreichende Sätze gewährt werden. Man hat uns Sozialdemokraten aber bei Bildung der Hilfsausschüsse häufig übersehen, obwohl in diesen Gemeinden der größte Teil der hinausgezogenen Soldaten Sozialdemokraten sind. Die Bezirksausschüsse, die die Grundzüge der Unterstützungsleistungen festlegen, sind sozialistischer Natur und besaßen durchwegs nicht zureichende Mittel, wenn wir sagen, daß den Herren in den Bezirksausschüssen zum großen Teil das richtige Verständnis für die Not des Volkes fehlt. Das sagen wir nicht in der Absicht, die Mitglieder der Bezirksausschüsse zu kränken, nein, das sagen wir, um auf ein Grundübel der gegenwärtigen Notlage aufmerksam zu machen.

Für die Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten ist reichlich gesorgt. Durch Reichsgesetz ist bestimmt, daß den erwähnten Beamten (verheirateten und ledigen) während der Dauer des Krieges das volle Gehalt weiter zu zahlen ist. Dadurch kommen die Familien der Beamten in eine besonders günstige wirtschaftliche Lage als alle anderen Familien, deren Oberhaupt im Felde steht. Während früher der Mann mit dem Gehalt zehrte, wird er jetzt auf Kosten der Heeresverwaltung unterhalten und bezieht überdies, da er vielfach Unteroffizier oder Feldwebel ist, noch eine nicht unbedeutende Löhnung, von der häufig noch Zulagen gemacht werden können. Es kann daher mit Recht gesagt werden, daß für diese Kategorie von Beamten mehr als reichlich gesorgt ist, während die Privatbeamten und das gewaltige Heer der Arbeiter, Gewerbetreibenden und Geschäftsinhaber recht kümmerlich abgefunden wurden.

Die Arbeiterklasse ist sich der Schwierigkeit der Lage voll bewußt; sie weiß, daß sie sich einschränken hat, und sie verlangt daher nicht Unterhaltungen, die über das Maß des Notwendigen hinausreichen. Aus Mitteln des Reiches werden im Falle der Bedürftigkeit für die Frau 9 M. im Monat (im Winter 12 M.) und für ein Kind 6 M. gegeben. Das Reichsgesetz sagt ausdrücklich, daß das Mindestmaß sind und ganz sicher hat die Reichsregierung in das Wort Mindestsätze die Aufforderung gelegt, überall über die Mindestsätze hinauszugehen.

In allen Städten, Amtshauptmannschaften und in vielen Landgemeinden sind Hilfsausschüsse gebildet, deren Aufgabe es ist, Geldmittel zu sammeln und zu beschaffen, um den Familien der Wehrmänner Zuschüsse zur Reichsunterstützung zu gewähren. Neben allen Ausschüssen steht ein Landesausschuß, dessen Aufgabe es ist, einen gerechten Ausgleich zu schaffen. Nur wenige Gemeinden und Hilfsausschüsse haben das getan, was die Not der Zeit erfordert. Der gute Wille scheint meistens in den meisten Fällen da zu sein, aber damit allein ist es leider nicht getan. Die Regierung hat den Gemeinden zinsfreie Darlehen in Aussicht gestellt, doch die Gemeinden und Bezirksausschüsse fixieren ihre Hände danach nur selten aus, weil sie sich vor den Schulden fürchten, die doch nach Jahren zurückgezahlt werden müssen.

In den größeren Städten und vielen Landgemeinden werden zu den Reichsgeldern im Falle der Bedürftigkeit prozentuale Zuschüsse gewährt. In vielen Gemeinden bestehen aber heute nicht einmal Hilfsausschüsse und in den allermeisten Gemeinden soll die Reichsunterstützung als das Normale gewährt und nur dort, wo eine besondere Notlage herrscht, soll von Zeit zu Zeit ein Zuschuß gegeben werden. Das ist ein Zustand, der keinen Wert und unheilbar zugleich ist und in dem eine unerkennbare schwere Gefahr für die Volksgesundheit und die Wehrfähigkeit der ganzen Nation liegt. Mit neun Mark soll eine alleinstehende

Frau einen ganzen langen Monat auskommen! Auf einen Tag entfallen da 30 Pfennige. Haben sich die Herren, die das beschließen haben, den Reichsgeld nicht mehr zu gewöhnen, einmal überlegt, was 30 Pfennige denn eigentlich sind? Für 30 Pfennige kann ein erwachsener Mensch nicht die zur Erhaltung des Lebens nötigen Nahrungsmittel kaufen, ganz abgesehen davon, daß für den Lebensunterhalt noch andere Ausgaben zu machen sind.

Für die in Kriegsgefangenschaft befindlichen Soldaten werden für die Ernährung mindestens 60 Pfennige pro Tag aufgewendet. Das sind rund 18 Mark im Monat. Darin sind allerdings auch die Lasten inbegriffen, die den Unternehmern bei der Verpflegung erwachsen, dafür hat aber eine Familie Ausgaben für Reparatur und Ersatz von Kleidungsstücken, die bei Gefangenen kaum in Betracht kommen. Daher sollte ein Satz von 30 Mark für den Monat bei Berechnung der Unterstützung der Frauen der Wehrmänner zugrunde gelegt werden. Für die Ernährung eines Kindes sind mindestens 10 Mark im Monat anzusetzen und da bei Zunahme der Kinderzahl sich eine etwas billigere Lebensweise einrichten läßt, könnte der Satz für die Kinder stufenweise bis auf 6 Mark vermindert werden. Außer diesen Beträgen muß der volle Mietfuß gewährt und eine Summe für Beschaffung von Heizmaterial und allernötigste Kleidung gegeben werden.

Die Hilfsausschüsse haben sich abgemüht, durch freiwillige Sammlungen die nötigen Beträge zusammenzubringen. In den kleineren Städten und in den allermeisten Landgemeinden haben die Sammlungen nur geringe Erträge, zum Teil sogar bescheiden keine Summen gebracht, so daß gesagt werden muß: Es sind andere Mittel flüssig zu machen und andere Wege einzuschlagen! Und welches ist der Weg, der einschlagen ist? Der Landtag ist zu berufen! Er kann die Mittel flüssig machen, die gebraucht werden, und er kann in den verweirten Ämtern der Unterstützungsfragen Ordnung bringen.

Nicht nur die Frage der Unterstützung der Angehörigen der Wehrmänner ist zu erledigen; nein, auch die Frage der Unterstützung der Arbeiterklassen. Es ist verkehrt, die Notleidenden auf die öffentliche Mühseligkeit zu verweisen, wie das jetzt zum großen Teil geschieht. Darin liegt nicht zuletzt eine schwere sittliche Gefahr für das Volk. Ein Volk, das seine ganze Kraft in diesem gewaltigen Vorkriegsleben einsetzt, das hat Anspruch auf Rechte. Zunächst auf das Recht, daß es Unterstützung fordern kann, um vor der größten Not geschützt zu bleiben. Was der Landtag eine Kriegssteuer beschließt, dann sind die größten Schwierigkeiten behoben. Die arbeitende Klasse ist bereit, die Lasten nach Möglichkeit tragen zu helfen, wenn die besitzende Klasse dieselbe Bereitschaft bekundet, dann kann die bedrückte Inzuchtlosigkeit und die größte wirtschaftliche Not beseitigt werden.

Sachsens Bodennutzung im Jahre 1913.

In der Zeitschrift des statistischen Landesamtes werden über die land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung innerhalb der weisgeringsten Grenzgebiete bemerkenswerte Angaben gemacht. Danach stellt sich die produktive Bodenfläche auf 1 402 688 Hektar, die landwirtschaftlich benutzte Fläche umfaßt 1 025 013 Hektar. Früher ist seit 1900 um 10 025 Hektar oder 0,7 Prozent kleiner geworden, während die landwirtschaftlich benutzte Fläche seit dieser Zeit um 3130 Hektar oder 0,3 Prozent verringert hat. Im Jahre 1900 waren unter 100 Hektar Fläche 94,8 Hektar produktiv und 90 Hektar landwirtschaftlich benutzt, im Jahre 1913 dagegen betrug der Anteil dieser Flächen an der Gesamtfläche 93,9 oder 68,8 Prozent. Sachsen betrug 1913: Acker- und Gartenland 841 740 Hektar, Weiden 174 101 Hektar, Wälder und Hutungen 857 572 Hektar, Obst- und Gärten auf dem Felde 551 Hektar, Weinberge 204 Hektar, Forsten und Holzungen 877 645 Hektar, Haus- und Hofräume 25 112 Hektar, Moore 285 Hektar, 508 071 Hektar oder 60,3 Prozent des Acker- oder Gartenlandes wurden bebaut mit Getreide- und Hülsenfrüchten, 169 601 Hektar oder 20,1 Prozent mit Hackfrüchten, 2354 Hektar oder 0,3 Prozent mit fehmäßig bebauten Gartengebäuden, 1362 Hektar oder 0,2 Prozent mit Handelsgewächsen, 114 311 Hektar oder 13,8 Prozent mit Futterpflanzen, 1504 Hektar oder 0,2 Prozent waren Ackerweide, 41 137 Hektar oder 4,9 Prozent Dauergrün. Die Gesamtfläche der Forsten und Holzungen betrug aus: 108 Hektar Kronforsten, 173 840 Hektar Staatsforsten, 4147 Hektar militärischen Forsten, 24 044 Hektar Gemeindeforsten, 12 535 Hektar Stiftungsforsten, 226 Hektar Genossenschaftsforsten, 37 216 Hektar Freikommissforsten und 125 520 Hektar anderen Privatforsten. Von der gesamten Waldfläche sind 330 307 Hektar Hochwald. An Holz- und Holzwerkstoff in einem Wirtschaftsjahre von der gesamten Waldfläche 1 799 287 Hektometer geerntet worden, und zwar 1 140 963 Hektometer Kuchholz, 292 711 Hektometer Brennholz, 363 124 Hektometer Stroh- und Reisig, 139 Hektometer Eichenholz und 1059 Hektometer Weidenruten. Mehr als 60 Prozent dieser Holzleistungen sind im Staatswald geschnitten worden.

Über die Erträge der Bodennutzung werden zwar Vergleiche nicht angeführt. Es kann aber mit Sicherheit angenommen werden, daß insbesondere auf den landwirtschaftlich benutzten Flächen trotz des kleiner gewordenen Umfangs die Produktion wesentlich angewachsen ist.

Die Schulen des russischen Kammerherrn.

Star Russin-Juchin, Kammerherr des Kaisers von Rußland und russischer Generalkonsul in Leipzig, war beim Ausbruch des Krieges unter Hinterlassung erheblicher Schulden aus Leipzig verschwunden. Seine Gläubiger erwieken gegen ihn einen vollstreckbaren Titel und ließen, nachdem der spanische Konsul vergebens Einspruch erhoben hatte, polizeiliche Einrichtungsgegenstände der Wohnung und Wertgegenstände aus dem alten Silberkistchen des alten Adelsgeschlechts durch den Gerichtsvollzieher zwangsweise beschlagnahmen.

Wisdau. Verschiedene Landgemeinden der Umgegend haben beschlossen, wegen Verschönerung der Gemeindegewässer bei der Regierung vorstellig zu werden.

Chrenfriedersdorf. Die städtischen Kollegien erklärten sich mit dem Erlaß einer Polizeiverordnung einverstanden, wonach Stein-, Braun- oder Holzkohle nur nach Gewicht oder amtlich geeichtem Pohlmaße verkauft werden darf. Die Stadtverordneten traten der Petition des Stadtrates zu Döbeln um Hinauschiebung des Inkrafttretens der Gemeindefeuergesetze bis zum 1. Januar 1917 gegen die Stimmen unserer Genossen bei.

Krimmitschau. Nach früheren Beschlüssen der städtischen Kollegien sollten die Stadtverordnetenwahlen in ein Jahr verschoben werden. Da aber darüber die vom Ministerium vorgeschriebene Dreiviertel-Mehrheit nicht zustande kommt, müssen die Wahlen nun doch vorgenommen werden.

Für die durch den Krieg schwer geschädigten Einwohner von Elb-Loßringen bewilligten die Stadtverordneten 500 M. Bis Ende September sind hier 45 000 M. an Familien der Kriegsteilnehmer als Unterstützung geschickt worden. Davon werden 25 000 M. vom Lieferungsverbande zurückersetzt. Für den Bahnhofs-Reisebetrieb waren 3000 M. zur Unterstützung Arbeiter 10 000 M. und für den Nachdienst 12 000 M. erforderlich.

Stadt-Chronik.

Stadtbaurat Erlwein †.

Einen schweren Verlust hat die Stadt Dresden erlitten. Wie uns loben gemeldet wird, ist Stadtbaurat Erlwein, der einen Liebesabgang nach Frankreich begleitete und dort die Zuführung der Waben nach dem Kruppenlager übernommen hatte, bei Ausführung dieser schwierigen Aufgabe infolge eines Automobilunfalles getötet und bereits in Frankreich begraben worden. Man hofft, die Leiche nach Dresden überführen zu können.

Zeit ungefähr neun Jahren stand Baurat Erlwein in städtischen Diensten. Die sein anderer seiner Amtsvorgänger hat er der haulten Entwicklung unserer Stadt im letzten Jahrzehnt das Gepräge gegeben. Er war ein Architekt und Künstler von ganz hervorragender Bedeutung; sein Name hatte in der deutschen Bauleitung dieser schwierigen Aufgabe infolge eines Automobilunfalles getötet und bereits in Frankreich begraben worden. Man hofft, die Leiche nach Dresden überführen zu können. Zeit ungefähr neun Jahren stand Baurat Erlwein in städtischen Diensten. Die sein anderer seiner Amtsvorgänger hat er der haulten Entwicklung unserer Stadt im letzten Jahrzehnt das Gepräge gegeben. Er war ein Architekt und Künstler von ganz hervorragender Bedeutung; sein Name hatte in der deutschen Bauleitung dieser schwierigen Aufgabe infolge eines Automobilunfalles getötet und bereits in Frankreich begraben worden. Man hofft, die Leiche nach Dresden überführen zu können.

Fast jedes seiner Bauwerke im Innern der Stadt ist als künstlerische Bereicherung von Eifer gepriesen worden. Und mit Recht. Am besten zeigt das dieser Tage wieder seine Löwenapothek und sein Theaterhaus an der Ecke von Altmarkt und Wilsdruffer Straße. Was unerbändiger Fleißerhaftigkeit auch an manchem Herummädeln, die objektiv urteilenden Sachverständigen werten es als einen Gewinn für Dresden würdigen, daß sein Kampf um den Ausweg mit einem Siege geadet hat. Mit einem künstlerischen Verständnis hat er die schwere Aufgabe gelöst, dem Theaterplatz einen würdigen Abschluss zu geben, der zugleich auch die historischen Bauwerke gelte und eine Ueberbrückung über Platz und Umgebung ermöglichte. So ist das Italienische Dorfchen neu entstanden, das mit seiner intimen Wirkung als Bauwerk alle entzückt, die es mit hellen Augen und einigem Verständnis für die schwierige Aufgabe, die Erlwein dabei zu lösen hatte, betrachten.

Von den neueren Bauten seien noch genannt das Sportkasengebäude in der Johannstadt, die Volksschulen in Cotta und Striesan, das bei den Heimatschutzbestrebungen vielgerühmte Postwertiger Wasserwerk und schließlich das Niesener Unternehmen auf der Ostinsel, der Schlachthof, zuletzt der größte in Europa, dessen innere Gestaltung ebenfalls als musterhaft gepriesen worden ist.

Wie sehr ihn die Stadtverwaltung zu schätzen wußte, ergibt sich daraus, daß man ihn mit beträchtlichen Gehaltsaufschlägen zurückgehalten hat, als man ihn von auswärts durch glänzende Angebote fortzulocken versuchte. Und Erlwein hat das dabei in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt. Obwohl die ihm gebotene Zulage weit hinter dem auswärtigen Angeboten zurückblieb, ist er in Dresden, der ihm lieb gewordenen Stätte seines künstlerischen Wirkens, geblieben. hat er in der Stadt ausgeharrt, mit der er, wie sein zweiter Stadtbaurat vorher, durch sein Schaffen aufs engste verbunden war. Einen schweren Verlust bedeutet sein Tod für Dresden und seine haulte Entwicklung. Zwar hat die neuere Zeit hervorragende Architekten hervorgebracht; ob es aber gelingt, einen Erlain für Erlwein zu finden, der nicht nur ein Künstler sein darf, der auch volles Verständnis für die Bedürfnisse einer Stadt wie Dresden haben muß, wie es Erlwein besaß. Ja, es machte ja seiner Größe aus, daß der schaffende Künstler in ihm von dem Praktiker glücklich ergänzt wurde.

Doch nicht nur ein großer Baumeister war Erlwein, er offenbarte auch Verständnis für die Bestrebungen der organisierten Arbeiterklasse. Mehrfach hat er ihr seine Sympathie ausgedrückt und sich von aller Schamlosigkeit ferngehalten. Das wird ihm auch die Arbeiterklasse hoch anrechnen. Alle aber, die mit ihm beraten und geschuft haben, wissen, daß mit Erlwein nicht nur ein großer Baumeister, sondern auch ein aufrechter und prächtiger Mensch dahingegangen ist, dessen Tod eine große Lücke gerissen hat, die schwer auszufüllen sein wird.

In letzter Stunde wurde uns noch mitgeteilt, daß Baurat Erlwein in der Nähe von Reichen den Wagen des Fabrikbesizers Röhrenmeister Feuerer. Letzterer ist bei dem Unglück nur leicht verletzt worden. Er liegt im Lazarett zu Reichen.

Die Beamten und die Konsumvereine.

Bekanntlich war vor dem Kriege den Angestellten in den Betrieben der Reichspost und der preussischen Eisenbahnverwaltung die Mitgliedschaft in den Konsumvereinen untersagt worden. Nach dem Ausbruch des Krieges hatte der Zentralverband deutscher Konsumvereine an die Reichspostverwaltung und die preussische Eisenbahnverwaltung Eingaben gerichtet, in denen um Aufhebung der Verbote erjucht wurde. Darauf ist dem Verbands von der Postverwaltung das folgende Schreiben geygegangen:

Berlin W 66, den 5. September 1914.
Es wird kein Einspruch erhoben werden, wenn Angehörige der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung den Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine beitreten. Die Oberpostdirektionen haben hiervon Kenntnis erhalten.
Im Auftrage des Staatssekretärs,
gez. Achenborn.

Von der preussischen Eisenbahnverwaltung ist kein schriftlicher Bescheid erfolgt. Wie das Konsumgenossenschaftliche Volksblatt mittelt, hat aber die Eisenbahndirektion in Altana dem Zentralverband im Auftrage des Ministers v. Freitenbach mitgeteilt, die Eisenbahndirektionen seien benachrichtigt worden, daß in Zukunft keine Einwendungen gegen die Mitgliedschaft von Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeitern bei Konsumvereinen des Zentralverbandes erhoben werden sollten. Damit ist — hoffentlich endgültig — ein Verbot gefallen, durch das Tausende von Familien mit wirtschaftlich geschädigt wurden. Wir hoffen, daß nun auch die zahlreichen Landes- und Kommunalbehörden, die sich einst verpflichtet fühlten, den großen Vorbildern nachzuahmen, dem jetzt gegebenen Beispiel folgen.

In Sachsen wurde den Eisenbahnen in den letzten

Jahren die Wittliedenschaft in den Konsumvereinen des Centralverbandes nicht mehr verwehrt. Anders lag es bei den Angestellten der Reichspost. Durch die Erklärung der Reichszentrale sind nun aber die Postbeamten im ganzen Reich von dem bisherigen direkten oder indirekten Verbot befreit.

Die Genesungsheime der Dresdner Ortskrankenpflege

In Ritzschewitz — Alt-Wettinshöhe — sind, wie bekannt, dem Roten Kreuz als Lazarette und Genesungsheime für leichtverwundete und genesende Krieger zur Verfügung gestellt worden. Das Männerheim ist jetzt voll besetzt mit 70 Verwundeten und Kranken, im bisherigen Frauenheim sind bereits 52 Verwundete untergebracht; weitere 50 Mann werden in den nächsten Tagen erwartet. Der die Genesungsheime kennt, weiß, welche schöne Auenlandschaft dort den Verwundeten geboten werden kann. Unter der anerkannten Behandlung des Arztes und der Pflegerinnen ist eine baldige Genesung und völlige Wiederherstellung der Heiminsassen zu erwarten. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenpflege hat für die nötigen Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände reichlich gesorgt. Recht erfreulich ist es, daß von mehreren Seiten auch für diese Verwundeten, die zum Teil jegliche oder frühere Stammesmitglieder sind, Liebesgaben gesendet wurden. Wer geneigt ist, den Verwundeten Geschenke zu machen, wolle sie in dem Verwaltungsgedäude der Allgemeinen Ortskrankenpflege am Sternplatz, Erdgeschoss, in der Hauptkasse abgeben. Aber auch in den Heimen selbst werden solche angenommen. Dabei ist eine Besichtigung der Heime und Besuch der Verwundeten in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags gestattet. Man erreicht die Heime durch Fahrt mit der Eisenbahn oder Straßenbahn bis Ritzschewitz und geht hier auf der Moritzburger Straße am Restaurant zum Weiten Platz, an der Sektellererei und am Wohnhaus vorbei, bis links der Wegweiser den nicht mehr zu verfehlenden Weg nach den Heimen anzeigt. (30 Minuten lang schöner Spazierweg.) Fuhrwerke fahren am besten über Ritzschewitz-Lindenuh nach Ritzschewitz, wo auf der Höhe die beiden Genesungsheime Alt-Wettinshöhe liegen.

Das Jugendheim im Volkshaus.

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird im Volkshaus, Hauptbergstraße 2, L., das gemeinsame Jugendheim eröffnet. Damit wird der langgedehnte Wunsch, für alle Jugendlichen ohne Unterschied des Berufes etwas Einheitsliches zu schaffen, endlich erfüllt. Die ganze 1. Etage steht zur Verfügung, so daß die Jugendlichen sicher von der neuen Einrichtung tege Gebrauch machen werden. Es sind ein Lesezimmer und mehrere Zielzimmer für Tischspiele eingerichtet worden. Die Mädchen erhalten ein separates Zimmer, in dem weibliche Handarbeiten angefertigt werden können. Dabei wird natürlich feinerer Zwang ausgeübt, jeder kann sich betätigen und unterhalten wie und wo er will, wobei selbstverständlich vorausgesetzt wird, daß jede Besucherin und jeder Besucher des Jugendheims die notwendige Rücksicht von selbst walten läßt. Eine reichhaltige Bibliothek und zahlreiche Tischspiele werden schon dafür sorgen, daß keine Langeweile aufkommt. Das Jugendheim ist jeden Sonn- und Feiertag geöffnet und findet hoffentlich regen Zuspruch.

Der Spielplatz an der Johann-Meyer-Straße ist geschlossen. Die Witterung ist so ungünstig geworden, daß sich ein Offenhalten nicht mehr als notwendig erweist. Wir erlauben, davon Kenntnis zu nehmen.

Landsturm-Kontrolle.

In der Zeit vom 12. bis 15. Oktober finden im Stadtbezirk Dresden und in den Landbezirken Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt Kontrollverksammlungen für alle Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms (Landsturm 2. Aufgebots) statt, die an den Kontrollverksammlungen am 2. und 3. September nicht teilgenommen haben. Die Kontrollverksammlungen haben den Zweck, die noch vorhandenen Unteroffiziere und Mannschaften vorläufig in regelrechte Kontrolle zu nehmen. Alles Nähere ergeben die öffentlichen Anschlagzettel.

Zentral-Arbeiterbibliothek Dresden und Umg.

In den Monaten Juli, August und September wurden aus der Zentralstelle sowie aus den Ausgabestellen Döhlen und Coschütz nachfolgende Bücher entliehen:

Table with columns: Monat, Tag, Ausl. tage, Döhlen, Coschütz, Gesamt. Rows for July, August, and September.

In dem gleichen Zeitraum wurden im Vorjahre in der Zentrale 11035 Bücher entnommen. Die diesjährige Entleiherung liegt somit infolge des Kriegszustandes seit Anfang August um 498 Bücher gegen das Vorjahr zurück. Das Gesamtergebnis der drei Vierteljahre übertrifft jedoch um 845 Bücher das Ausleihergebnis vom Jahre 1913 im dritten Quartal. Die Ausgabestellen Döhlen und Coschütz waren im Vorjahre während der Berichtsmomente wegen Organisationsarbeiten bis Mitte September geschlossen, hatten demzufolge nur geringe Frequenz aufzuweisen. Als Referat wurden bis Ende September in der Zentrale 3406 erwachsene Mitglieder der angeschlossenen Organisationen und 305 Jugendliche und Kinder eingetragen; in Döhlen 331 Erwachsene und 208 Jugendliche und Kinder; in Coschütz 214 Erwachsene und 199 Jugendliche und Kinder. Zusammen 3961 Erwachsene, 742 Jugendliche und Kinder = 4703 Leser. Empfehlung der Bibliotheken durch die Leser, Hinweise durch Wort und Schrift dürften den Arbeiterbibliotheken neue Leser und Interessenten zuführen. Mehr wie je muß es aller Aufgabe sein, weitere Mitglieder und deren Familienangehörigen auf die Bibliotheken aufmerksam zu machen. In dieser schweren Zeit schlägt ein gutes Buch vor Vereinsamung, es hilft unserem geistigen Leben durch die aufstrebende Kriegszeit, deshalb bemüht die Bibliotheken!

Zentrale Dresden, Ribbenbergstraße 6, pt. Geöffnet, außer Donnerstags, Sonn- und Feiertags, jeden Wochentag von 10-11 Uhr mittags und 5-7 Uhr abends. Ausgabestelle Döhlen, Dresdner Straße 73k, I. Geöffnet Dienstags und Freitags von 7½-9 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr mittags. Ausgabestelle Coschütz, Dresdner Straße 61, pt. Geöffnet Dienstags und Freitags von 8½-5 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr mittags.

Beim ersten Besuch ist das Mitgliedsbuch der Partei oder Gewerkschaft als Ausweis vorzulegen. Entleiherung unentgeltlich. — Bitte ansprechen.

Das Italienische Dörfchen in Konturs. Der Bewirtshausbesitzer des der Stadt gehörigen und ob seiner herrlichen Lage weitbekanntem Italienischen Dörfchens hat Konturs annehmen

müssen. Materiell wird die Stadt davon nicht berührt, da sie die Wirtschaft direkt an die große Brauerei in Rindchen verpachtet hat, die unter Zustimmung der Stadt den bisherigen Unterpächter einsetzte. — Der Grund des Konturfes ist nicht schwer zu finden. Das D. sollte ein äußerst vornehmer Restaurant werden und ist dementsprechend gebaut und eingerichtet. Infolgedessen mußte der Pachtpreis sehr hoch bemessen werden, was wiederum recht hohe Preise der Speisen und Getränke zur Folge hatte. Es stellte sich bald heraus, daß die zahlungsfähige Gesellschaft das Unternehmen nicht so unterstützte, daß es von ihr allein hätte bestehen können. Aus diesem Grunde führte der Wirt im vorigen Winter die Biermischen durch Münchener Schrammeln ein, auch die Preise wurden etwas „volkstümlicher“. Der Verkehr hob sich im Sommer aber ging er wieder zurück und der Ausbruch des Kriegs, der alle Fremden vertrieb, machte das Geschäft unhaltbar. Trotz Herabsetzung des Pachtes war es nicht zu halten. — Das neue Italienische Dörfchen hat von vornherein allerhand Härnisse durchmachen müssen. Noch ehe es gebaut wurde, weyerten sich die hiesigen Gastwirte gegen die „städtische Konkurrenz“, obwohl das alte Restaurant doch schon längst bestanden hatte. Die fortwährenden Widerprüche und Hindernisse verzögerten den Bau, der ewig lange gedauert hat. Dann kamen die Debatten in den städtischen Kollegien über die Bauüberschreitungen und allerhand Kritisches über die Ausführung. Das neue Haus stand also von vornherein unter keinem so guten Stern, als die frühere alte und berühmte gewordene Wirtschaft an der Eibe.

Auskünfte über Feldadressen. In hiesigen Tageszeitungen wird geraten, unbekannte und unsichere Feldadressen im stellvertretenden Generalkommando zu erkunden. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß das stellvertretende Generalkommando derartige Anfragen nicht beantwortet, sondern daß sie ausschließlich an das Reichsbureau des Kriegesministeriums, Dresden-R., Königstraße 15, zu richten sind.

Der Russen-Sonderzug wird nächsten Montag den 12. Oktober nicht 12.22 mittags, sondern 10.54 vormittags vom Neustädter Bahnhof abgehen.

Bezirk Johannstadt. Die Wanderungen mit den Kindern finden von heute an nicht mehr statt.

Vermisste Nachrichten. Eine neue Abteilung berittener Gendarmen ist am Donnerstag mittag mit der Eisenbahn nach dem weissen Kriegs-Kriegshauptlag befördert worden. Die Gendarmen sind zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in den eroberten Gebieten befohlen und haben namentlich auch den Schlachtfeldräubern nachzustellen.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 8. Oktober 1914 (mitget. vom städt. Statist. Amte). Preise ab Bahnhof: Roggenstroh, Flegeleir. (50 Kilogr.) 2,10 bis 2,30 M., Roggenstroh, Weidtr. (50 Kilogr.) 1,30 bis 1,70 M., Weizenheu in Bündeln (50 Kilogr.) 3,10 bis 3,50 M., Weizenheu, Lose (50 Kilogr.) 2,80 bis 3,20 M.

Gewerbegericht.

Der Maurer Georg und sechs Genossen haben in der Bautenstraße einen Neubau in Alford gepußt und verlangen noch einen Betrag von 877,34 M. vom Baugeschäftsinhaber Baumann. Dieser hat aber beim Ausmessen eine andere Endsumme von Quadratmetern berechnet und will danach nur noch 251,59 M. bezahlen. Außerdem ist die Fassade mangelhaft ausgeführt, hier müssen bedeutende Nacharbeiten vorgenommen werden, für die d. Geschäftsbau verlangt. S. und Genossen wollen an den mangelhaften Arbeiten nicht Schuld sein, sondern schieben die Fehler auf die Mauer und die Aussicht. Das Gewerbegericht hat als Sachverständigen den hiesigen Baurevisor Dübner geladen, der auswirft, daß der Fuß mangelhaft sei, besonders falls auf, daß die Gabelschäfte nicht genau auf den Sockeln stehen. Die Differenz betrage bis 7 Zentimeter. Nach längerem Verhandeln geben sich die Kläger zufrieden, daß S. noch 251,59 M. bezahlt und die Abänderungen an der Fassade auf seine Kosten auszuführen läßt.

Gegen die Schlossereifirma Vösch u. Cypenheimer klagt der Schlossergeselle König auf Zahlung von 43 M. Lohnrückzahlung. K. ist am 25. Oktober ohne Kündigung entlassen worden, hat aber bei der Entlassung nicht protestiert. Vielmehr ist er nach einigen Stunden erst wiedergekommen, hat zwei Wochen Lohn verlangt und auf Kündigung geklagt. In der Werkstatt hat jeder Neueintretende eine Arbeitsordnung zu unterschreiben, wonach Kündigung ausgeschlossen ist. Durch einen Zufall ist das Unterschreiben bei K. unterlassen worden. Nach Zahlung eines Tagelohnes von 3,00 M. zog K. seine Klage zurück und erklärte sich für befriedigt.

Streitigkeiten über Tarifzuschläge führten den Tischlergesellen Amer auf das Gewerbegericht, wo er eine Nachforderung von 140 M. einlegte, wegen der er mit seinem Arbeitgeber, dem Tischlermeister Faust, nicht einig wurde. J. hatte auf Bauten Türen und Fenster angebracht, von denen J. annahm, sie liegen auf Dresden-Hier, während sie aber nach Raschewitz gehören. Nach langer Berechnung betrug schließlich die Differenz in beiden Aufrechnungen nur noch 43 M. Die Parteien einigten sich, indem Beklagter dem Kläger noch 28 M. zubilligte, womit sich J. befriedigt erklärte und die Klage zurücknahm.

Der Maurer Krellmann und zwei Genossen hatten vor einigen Wochen eine Klage mit dem Baumunternehmer Walter. Hier war ein Vergleich zwischen dem Parteien zustande gekommen dahingehend, daß W. die drei Klager in seinem neuerbauten Hause eine Etage pagen lassen sollte. W. ließ aber am bestimmtem Tage die Leute nicht anfangen. Daraufhin klagten sie gegen W. auf Zahlung von 109 M. an jeden der Klager als den ungefähren Preis, den die zugesicherte Arbeit ausmacht. W. war im Termin nicht erschienen. Auf Antrag der Klager erging gegen W. ein Verurteil. Vorständer: Gewerbeichter Dr. Köpffsch. Beisitzer: Baumeister Köpffsch, Tischlermeister Gähler, Maschinenmeister Gähler, Bautischer Vorständer.

Aus der Umgebung.

Briesnitz-Reutewitz. Sonntag den 18. Oktober findet im Gasthof zu Reutewitz ein Kunstabend statt, an dem die Herren Dr. Boensgen-Albert, Goffhauspieler Fritz Gählich, Stapellmeister Rich. Richter ihre Mitwirkung zugesagt haben. Programme sind bei allen Bezirkskassierern und bekannten Genossen zum Preise von 10 Pf. zu haben. Nachm. 4½ Uhr finden Märchenvorlesungen mit Lichtbildern für Kinder im Alter von über 6 Jahren statt.

Omschwitz. (Gemeinderatsitzung.) Der Gemeinderat nahm zunächst Kenntnis von mehreren Verhandlungsniederchriften über Verbandseinrichtungen und von der Uebersicht über die im dritten Vierteljahr hier vorgekommenen Eigentumsveränderungen an Grundstücken. Weiter wurde Kenntnis genommen von zwei Sitzungen des Gemeinbeunterstützungsausschusses für Kriegshilfe. Ein Vorschlag desselben,

aufser der reichsgesegneten und der freiwilligen Unterstützung ab 1. Oktober allen Hilfsbedürftigen noch aus der Gemeindefasse einen regelmäßigen Zuschuß in Höhe der Hälfte der reichsgesegneten Unterstützung zu bewilligen, wurde mit dem Zusatz zum Beschluß erhoben, daß ein Rechtsanspruch auf Gewährung dieses Gemeinbezugszuschusses nicht bestehen soll. Da bei dem hiesigen 15 Mann starken Gemeinderat infolge der Einberufung mehrerer Gemeinbevollziehender die Beschlussfähigkeit zeitweise in Frage gestellt ist, wurde beschlossen, daß während der Kriegszeit Gemeinderatsbeschlüsse schon Gültigkeit haben sollen, wenn sie bei einer Anwesenheit von drei Vierteln der nicht zum Militärdienst einberufenen Ausschlußpersonen, mindestens aber von sieben Gemeinderatsmitgliedern gefaßt werden. Im übrigen wurde noch auf Anraten des Amtsstrohmehrs beschlossen, die Herstellung des geplanten Fußweges der Briesnitzer Straße bis zum endgültigen Ausbau der Straße zurückzustellen und die Angelegenheit im Laufe des nächsten Jahres weiter zu behandeln.

Dobritz. Von der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt wird uns geschrieben: In Nr. 20) der Dresdner Volkszeitung ist in dem Berichte über eine Gemeinderatsitzung zu Dobritz angeführt worden, daß der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt 100 Prozent Zuschlag zu den gesetzlichen Mindestsätzen für Familienunterstützung gewähre. Dies ist unzutreffend. Buzzeit werden nur die Mindestsätze gegeben. Die weitergehenden Unterstützungen beruhen auf freiwilliger Willkürigkeit. Erst in der nächsten Bezirksversammlung wird darüber Entschliegung gefaßt werden, ob die wirtschaftliche Lage des Bezirkes ihm eine Erhöhung der Mindestsätze gestattet.

Bilsdruff. (Stadtverordnetenversammlung.) Unter Eingängen wurde bekanntgegeben, daß der Geheimrat Börner (ein Bilsdruffer Kind) der Stadt Bilsdruff 100 M. zur Einberufung der Arbeitslosigkeit und 100 M. für Kriegshilfe geschenkt hat. In die Steuerabstufungskommission wurden die Herren Lohner und Schlichenmaier gewählt; Genosse Hildebrand erhielt nur 2 Stimmen. Wegen Ausbaues des Fußweges am Feldweg und Beschaffung eines Schuttabladeplatzes soll erst eine Lokalbeschliegung vorgenommen werden. Wegen der Stadtverordnetenwahlen wurde einstimmig beschlossen, dieses Jahr keine Wahlen vorzunehmen, so daß sämtliche Stadtverordneten ein Jahr länger im Amte bleiben.

Radebeul. Aus Stiftungsmitteln werden nächsten Briforts an hier wohnhafte und unterstützungsbedürftige Familien bzw. Personen verteilt. Wer bei dieser Kohlenverteilung Berücksichtigung zu finden wünscht, soll sich bis spätestens 15. Oktober bei dem zuständigen Armenpfleger melden. Das Verzeichnis der Armenpfleger hängt im Rathaus aus.

Parteiangelegenheiten.

Die Frauen und die Parteiarbeit. Genossinnen! Sofort nach Ausbruch des Krieges hat der Parteivorstand in seinem Aufruf alle Parteimitglieder bringen ermahnt, der Organisation und der Parteipresse die Kräfte zu demahnen. Diese Mahnung galt auch euch, Genossinnen!

Ja, sie galt und gilt noch heute euch in besonderer Maße. Ueberall hat der Krieg große Lücken in die Reihen unserer Organisationen gerissen. Lücken, die selber zum großen Teil nicht wieder gefüllt werden, weil viele der Unfrigen den Tod auf dem Schlachtfelde erlitten haben und noch erliden werden. Unter den Entlassenen sind auch sehr viele Funktionäre; deren Aufgaben mit zu übernehmen und nach besten Kräften zu erfüllen ist jetzt eure Pflicht.

Da wird es an Bezirks- und Abteilungsleitern fehlen, an Kassierern und Hilfskassierern, an Personen, die die Einladungen zu den Sitzungen und Versammlungen verbreiten, und was es immer sonst für Aufgaben im Dienste der Organisation zu erfüllen gibt.

Wo Beiträge nicht immer sofort werden können, weil es den Mitgliedern an Mitteln fehlt, weil sie krank oder arbeitslos sind, da gilt es, die wertvollen persönlichen Beziehungen zu den Mitgliedern und zu den Frauen unserer im Felde stehenden Parteigenossen aufrecht zu erhalten, da gilt es, diesen Trost anzusprechen, sie innerlich aufzurichten und ihren Blick hoffnungsvoll in die Zukunft zu lenken. Kurzum: Eine Fülle von Aufgaben harret eurer.

Die sozialistischen Ideale, die lebendig sind in unserem Hirn und Herzen, werden uns die Kraft geben, neben dem großen und wichtigen Pflichtenkreis, den uns die sozialen Dispositionen allerorts auferlegen, unsere heiligen Aufgaben in der Parteiorganisation nicht zu vernachlässigen.

Unsere treue Pflichterfüllung in schwerer Zeit wird in hohem Maße dazu beitragen, auch innerhalb unserer Organisationen den Geist der Solidarität wach und lebendig zu erhalten. Und könnte es wohl einen schöneren Dank an unsere im Kampfe fürs Vaterland stehenden Genossen geben, als wenn sie bei ihrer Rückkehr ihre Organisation, die Waffe zur Verwirklichung der Ideale des Sozialismus, unverletzt wiederfinden? Deshalb Genossinnen, tut allerorts eure Pflicht! Luise Zieg.

Die Neue Welt erscheint wieder. Die durch den Krieg bedingte Einstellung des privaten Güterverkehrs verursachte auch, daß die Neue Welt den Parteiblättchen nicht mehr zugesandt werden konnte. Zwar hätte in Hamburg und Berlin, wo die Herstellung des Blattes erfolgt, die Zustellung an die Abonnenten geschehen können, nicht aber an die Abonnenten der Parteipresse im Reich. Es verband sich daher von selbst, mit dem Druck des Blattes auszugehen, anstatt die Abonnenten in Hamburg und Berlin allein zu berücksichtigen. Nun sind die Verhältnisse im Güterverkehr soweit gebessert haben, daß eine einigemmaßen regelmäßige Zustellung im Reich möglich erscheint, glaubt der Verlag mit der Wiederausgabe der Neuen Welt nicht mehr zögern zu sollen. Das Blatt wird daher ab Sonntag den 11. Oktober den Abonnenten wieder zugesandt werden.

Verbandskassier der Deutschen, Halbstelle Klauscher Grund. Nachmittags 2 Uhr Quartals-Versammlung in der Roten Schänke in Döhlen.

Advertisement for Tymiens halia theater! featuring phone number 14 980, address Görlitzer Str. 6, and showtimes for various performances.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements, including names like 'Abonnent', 'Der ja', and 'Luisa Zieg'.